

# GESCHÄFTSBERICHT 2015

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.



Wer an das Jahr 1989 zurückdenkt, an die Öffnung der Mauer am 9. November, hat die Menschenmassen vor Augen, die zu Fuß von Ost- nach Westberlin strömen. Und sicher auch die vielen Trabis, die damals im Bild waren.

Was wird uns das Jahr 2015 einmal ins Gedächtnis rufen? Ganz bestimmt die vielen Menschen, die sich zu Fuß auf den Weg über den Balkan machten und sich schließlich in Bayern einfanden, um bei uns als Flüchtlinge Schutz zu suchen und an unserem Wohlstand teilzuhaben. Welche Fahrzeuge rücken dann ins Blickfeld? Es sind die vielen Busse, in denen die Menschen ankommen oder mit denen sie spätestens ab hier in alle Teile Deutschlands gefahren werden.

Seit Wochen sind Unternehmer aus ganz Deutschland im Einsatz, um die Menschen zu den Aufnahmestellen und schließlich zu ihren Unterkünften zu bringen – mit Reisebussen, darunter auch jene Kombibusse, die in Baden-Württemberg vom Verkehrsministerium oder von Fahrgastverbänden sonst geschmäht werden. Nicht auszudenken, wenn die Unternehmen nur noch Niederflerbusse hätten: Stundenlanges Stehen auf der Fahrt, da käme sicher manchem das unschöne Wort „Flüchtlingstransport“ in den Sinn.

Bis zu 200 Busse pro Tag sind seit Anfang November im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums im Einsatz. Ein Aufruf der „Kordinierungsstelle Flüchtlingsverkehr“ jagt den anderen. Und die vielen kleinen Mittelständler, die manchem Landrat sonst als „Auslaufmodell“ gelten, sind zur Stelle. Schon wird überlegt, die Lenkzeiten zu verlängern: Not kennt kein Gebot!

Hier beweist sich wieder einmal: Die große Stärke des Omnibusverkehrs ist seine Vielseitigkeit und Flexibilität. Kein anderes Verkehrsmittel ist in der Lage, nahezu jeden Punkt im Land schnell und ohne Investitionsaufwand anzufahren. Mittelständische Unternehmer können ihre Leistungen bedarfsgerecht und günstig anbieten. Sie sind zur Stelle, wenn man sie braucht.

Es ist notwendig, dass Medien und Politik den Beitrag der Busse und Busunternehmen zur Aufrechterhaltung der Mobilität anerkennen und verstärkt ins Blickfeld rücken – nicht nur in solchen Notsituationen. Mehr Verständnis und Wertschätzung bei der alltäglichen Arbeit – das wünschen sich die WBO-Mitglieder im ganzen Land.



Dr. Witgar Weber  
WBO-Geschäftsführer

Veranstaltungen / Events / Aktionen .....	2
Aktuelle Fragen .....	16
Öffentlicher Verkehr .....	28
Touristik.....	38
Arbeit und Soziales .....	46
Technik/Sicherheit/Umwelt .....	52
Aus- und Weiterbildung.....	56
Dienstleistungen .....	58
Über uns .....	66
/ Kreisobleute.....	70
/ Ausschüsse.....	72
/ Arbeitsgruppen .....	75
/ Frauen-Netzwerk .....	75
/ Junioren-Netzwerk.....	76
/ Gedenktafel .....	77
/ Firmenjubiläen .....	78
Bildnachweise.....	80



# VERANSTALTUNGEN / EVENTS / AKTIONEN



Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender



Viele Mitglieder des WBO waren bei der diesjährigen zweitägigen Jahrestagung in der Hanns-Martin-Schleyerhalle in Stuttgart wieder dabei



Busaussteller waren wieder zahlreich vertreten



Fachaustausch auch unter den Touristikern



Christiane Leonard, bdo-Geschäftsführerin

## Jahrestagung & Busforum 2014, 27. & 28. November 2014

Am 27. und 28. November 2014 fand die 68. Jahrestagung zusammen mit der Fachausstellung „Busforum“ in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart statt.

Am Beginn der Veranstaltung stand die Vortragsreihe. Nach der Begrüßung durch den WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier referierte Prof. Dr. Werner Ziegler, ehemaliger Rektor der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, über die Chancen und Herausforderungen bei Familienunternehmen und ließ anschaulich viele Erfahrungen aus seiner Berufspraxis einfließen. Stefanie Thimm, Pressesprecherin und Beraterin zum Thema Fachkräftesicherung bei der IHK Region Stuttgart, präsentierte, wie dem Fachkräftemangel durch eine Steigerung der Erwerbstätigkeit von Frauen entgegengewirkt werden kann. Beim abschließenden Expertengespräch tauschten sich die beiden Referenten mit Sonja Bayer, geschäftsführende Gesellschafterin der Robert Bayer GmbH, WBO-Vorstand Bernd Grabherr und Martina Lehmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, zum Thema „Mitarbeiter gewinnen und halten“ aus. Ein Erfolgsrezept ist hier nach Meinung des Podiums die Ausbildung im eigenen Betrieb. Frau Lehmann zeigte zudem die Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Bundesagentur für Arbeit auf, betonte jedoch dabei auch die Wichtigkeit, den Personalbedarf bei der Arbeitsagentur anzumelden, damit der Fachkräftemangel im Busgewerbe überhaupt als solcher erkannt wird.

Das Busforum öffnete mit seinen 80 Ausstellern aus den Bereichen Busherstellung, Technik, Touristik und Dienstleistungen auch am Donnerstagvormittag seine Pforten. Die Besucher konnten sich so eineinhalb Tage lang in der Ausstellungshalle über die aktuellen Trends informieren, neue Kontakte knüpfen und bestehende pflegen.

Einen magischen Ausklang des ersten Tages konnten die Anwesenden bei der Abendveranstaltung im Kursaal in Bad Cannstatt erleben. Zu Jazz-Klängen von „Ruth & The Boogaloos“ wurde zunächst im Foyer ein goldener Zaubertrank auf

Einladung von HDI Gerling serviert. Der Künstler TOPAS verzauberte die Gäste zwischen den einzelnen Gängen mit Illusionen und Comedy-Einlagen. Danach war dann noch genügend Zeit, um sich untereinander auszutauschen.

In der Mitgliederversammlung am Freitagvormittag wurden bei den Wahlen Frank Wiest als stellvertretender Vorsitzender sowie die Bezirksvorsitzenden Andreas Kühner (Stuttgart), Thomas Balmer (Karlsruhe), Bernd Grabherr (Tübingen) und Jürgen Karle (Freiburg) für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Auch die Rechnungsprüfer Bernd Binnerer und Eberhard Schlienz wurden wiedergewählt.

Die zweitägige Veranstaltung endete am Freitagnachmittag mit der öffentlichen Vortragsveranstaltung, durch die SWR-Moderator Dieter Fritz führte. Highlight des Nachmittags war der Auftritt des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann. Die bdo-Geschäftsführerin Christiane Leonard richtete anschließend ein Grußwort an die Gäste, bevor Frank Wiest als Laudator den WBO-Award an Elisabeth Jeggle, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments, für ihre Verdienste um die Busbranche verlieh.



Dieter Fritz, SWR-Moderator, führte durch die öffentliche Vortragsreihe



Elisabeth Jeggle, ehem. Mitglied des EU-Parlaments, erhält den „WBO-Award“



## Wintertagung Saalbach-Hinterglemm, 8. – 12. Februar 2015

Vom 8. – 12. Februar 2015 fand die 46. WBO-Wintertagung in Saalbach-Hinterglemm im österreichischen Bundesland Salzburg statt. Die diesjährige Veranstaltung kam so gut bei unseren Mitgliedern an, dass sie mit 73 Teilnehmern komplett ausgebucht war. Auch nahmen in diesem Jahr zwei Familien mit Kindern teil, sodass wirklich das ganze Spektrum der WBO-Familie vertreten war.

Der Hauptsponsor EvoBus Setra Omnibusse stellte für die Fahrt einen TopClass S 516 HDH zur Verfügung und Olaf Winkler, Christine Halder, Peter Halder und Rainer Hofmann sorgten für das leibliche Wohl an Bord.

Ziel der WBO-Wintertagung war das 4-Sterne-Superior Hotel Alpin Juwel im Herzen von Hinterglemm. Neben einem schönen Wellness-Bereich überzeugte das Hotel durch eine sehr gute Küche.

Auftakt des Tagungsprogramms war der Vortrag von Roland Scharl, Leiter Entwicklung Hochbodenfahrzeuge bei Daimler Buses, zum Thema „SETRA – The Sign of Excellence; Produkt und Technik“. Herr Scharl informierte über die Entwicklung der Technik und Ausstattung bei Setra Reisebussen.

Martin Burkart, WBO-Referent für Lenk- und Ruhezeiten, Technik & Umwelt, präsentierte im Vortrag „Der drohende EU-weite Kontrollrahmen“ über zukünftige Regelungen wie die Verkehrsunternehmerdatei, Todsündenliste und road & roadworthiness package.

Mit allgemeinen und touristischen Zukunftstrends beschäftigte sich Bülent Menekse, Geschäftsführer von Omnibusverkehr Spillmann GmbH, in seinem Vortrag „Zukunft neu denken“.

Am Dienstagmorgen stellte Franz Eggl, Bezirksleiter Süd Ersatzreifengeschäft von Continental Reifen Deutschland GmbH, die neue Busreifengeneration vor und gab wertvolle Tipps hinsichtlich Winterreifen. Unter den ersten 20 eingegangenen Anmeldungen wurde der Gewinner eines „Conti Pressure Check“ ausgelost: Mario Schuler von der Schuler GmbH aus Bodnegg kann das Reifenluftdruckkontrollsystem nun an einem Fahrzeug einsetzen.

Martin Mischinger, Leiter Reklamationen und Kundenmanagement ASFINAG Maut Service GmbH, zeigte in seinem Vortrag „Der ASFINAG-Kunde steht an erster Stelle“ verschiedene Serviceleistungen auf und sorgte damit für Diskussionsstoff.

Welche Möglichkeiten zur „Vergabe und Finanzierung von Verkehrsleistungen außerhalb der VO 1370/2007“ bestehen, zeigte Dominic Kuhn, Senior Consultant PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, ausführlich auf.

Im Abschlussvortrag zum Thema „Jetzt rede ich – erfolgreich kommunizieren!“ präsentierte Ariane Willikonsky, Dipl. Sprecherzieherin beim FON Institut und Sprachtrainerin von Ministerpräsident Kretschmann, wie man gekonnt seine Stimme einsetzt und diese trainieren kann.

Neben dem Vortragsprogramm war genügend Zeit zum Skifahren oder für die Teilnahme am abwechslungsreichen Freizeitprogramm vorhanden. Dazu gehörten ein Yoga-Kurs, ein Koch-Kurs, ein Bogenparcours, Snowmobil fahren und die schon traditionelle Schneeschuhwanderung.

Der Hüttenabend auf dem Spielberghaus startete spannend mit der Auffahrt auf zwei Pistenraupen und ging dann – dank Live-Musik und zünftigem Essen – stimmungsvoll weiter. Für die Rückfahrt standen Rodel oder wieder die Pistenraupe zur Verfügung.

Weitere Highlights beim Abendprogramm waren ein exklusiver Damen-Wellness-Abend, ein exklusiver Pokerabend im Casino und ein Après-Ski-Event mit Surf & Turf und DJ über den Dächern von Hinterglemm.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern herzlich für die gelungene Wintertagung bedanken.

Ein weiteres großes „Dankeschön“ gilt dem Hauptsponsor EvoBus Setra Omnibusse sowie der ASFINAG Maut Service GmbH, der Continental Reifen Deutschland GmbH und der Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH.



Wintertagung in Saalbach-Hinterglemm, Bundesland Salzburg

## Infoevent Friedrichsbau Varieté 16. April 2015

21 Teilnehmer nahmen am WBO-Infoevent Friedrichsbau Varieté teil und kamen so in den Genuss eines amüsanten Abends in der neuen Spielstätte auf dem Pragsattel in Stuttgart.

Geschäftsführer Timo Steinhauer informierte die Teilnehmer zunächst über die lange Geschichte des Friedrichsbau Varietés seit 1898 bis hin zum Neubau neben dem Theaterhaus. Im Anschluss daran konnten die Teilnehmer die aktuelle Show „CLOWNS“ erleben, die vor wenigen Tagen Premiere feierte.

In der Aufführung standen Clowns jeglicher Couleur im Mittelpunkt einer Welt voller Lust und Fröhlichkeit, Träumen und Phantasie, Slapstick und Katastrophen. In einem szenischen Handlungsrahmen brachte jeder auf seine ganz eigene Art das Publikum zum Lachen, Staunen und Nachdenken.

Alle Teilnehmer waren von der Show und dem Variété-Theater beeindruckt.

## Infoevent Gartenschau Enzärten Mühlacker, 21. April 2015

Bürgermeister Winfried Abicht begrüßte 20 Teilnehmer im Rathaus und gab dabei erste Daten über das Gelände bekannt. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer bei einem Rundgang einen Eindruck verschaffen.

Es gibt einen Busparkplatz direkt an den Kassen am Sportzentrum mit 8 bis 12 Parkplätzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an Tagen mit hohem Besucheraufkommen die Gäste direkt an einer Haltestelle in der Nähe aus- und wieder einsteigen zu lassen und einen sogenannten „Überlaufparkplatz“ zu nutzen.

Das Stadtgebiet ist geprägt durch die Enz, einen Nebenfluss des Neckars. In einer Biegung der Enz liegt der historisch ältere Ortsteil Dürrmenz. Auf der gegenüberliegenden Uferseite erstreckt sich die Kernstadt. Entlang des etwa 600 m langen Flussabschnitts liegt das Gartenschauareal, überragt von der markanten Ruine Löffelstelz.

## WBO-Junioren zu Gast im Bodenseekreis, 2. Juli 2015

Anfang Juli besuchten 15 Junioren den Bodenseekreis. Das Programm startete mit einer Betriebsbesichtigung bei Strauss GmbH & Co. KG in Tettang. Geschäftsführer und WBO-Junior Philipp Reinalter erläuterte den Teilnehmern die Unternehmensstruktur, wies auf die Herausforderungen im Regional- und Stadtverkehr hin und führte durch den Betriebshof.

Im Anschluss daran besuchten die Junioren das Werk 2 der ZF Friedrichshafen AG. Nach einem Rundgang durch die Produktion stellte Claus Sambel, Mitarbeiter aus dem Bereich Endkundenvertrieb, ausführlich das Unternehmen und die Niederflur-Elektroportalachse AVE 130 vor. Auf der Teststrecke und einer Probefahrt entlang des Bodensees konnten die Gäste dann live die Vorzüge des EcoLife-Getriebes erfahren.

Zum Abschluss des informativen Tages lud die ZF Friedrichshafen AG alle Teilnehmer zum Ausklang im Heinzler am See in Immenstaad ein. Quasi in der ersten Reihe am Bodensee konnten die WBO-Junioren den Tag Revue passieren lassen.

Für die Einladung möchten wir uns recht herzlich bei Philipp Reinalter von Strauss Reisen und Claus Sambel von der ZF Friedrichshafen AG bedanken!



Schöner Ausklang in der ersten Reihe am Bodensee



## Infoevent Bregenzer Festspiele, 20. Juli 2015

Das exklusive Infoevent „Bregenzer Festspiele“ anlässlich der Generalprobe der Puccini-Oper „Turandot“ am 20. Juli 2015 hatte 45 WBO-Mitglieder als Teilnehmer.

Etliche konnten dank der großzügigen Unterstützung durch Scania Deutschland komfortabel mit dem neuen Reisebus Scania Van Hool Acron TX 16 anreisen. Heiko Mund und sein Team sorgten dabei für das leibliche Wohl.

In Bregenz startete dann das Programm mit einer Führung hinter den Kulissen. Das beeindruckende Bühnenbild auf dem Bodensee besticht vor allem durch eine Nachbildung der Chinesischen Mauer. Sie ist 27 Meter hoch, 72 Meter lang und 335 Tonnen schwer. 205 Soldatenfiguren wurden errichtet, die den sagenhaften chinesischen Terrakotta-Kriegern nachempfunden sind.

Anschließend fuhren alle Teilnehmer gemeinsam mit dem Bus in den Bregenzerwald zum Erlebnisbauernhof Metzler in Egg. Bei einer Besichtigung

stellte Herr Metzler sein Familienunternehmen, den Hof und dessen Erzeugnisse vor. Bei einer Verkostung konnten die verschiedensten Käsesorten aus Kuh- und Ziegenmilch probiert werden. Auch die Molke-Kosmetikprodukte fanden großen Anklang unter den Teilnehmern.

Frisch gestärkt konnten die Mitglieder schließlich bei einer Sommernacht am Bodensee die Aufführung von „Turandot“ erleben. Das Werk mit der weltberühmten Arie „Nessun dorma“ erzählt die Geschichte der chinesischen Prinzessin Turandot, die jeden Freier köpfen lässt, der ihre Rätsel nicht lösen kann. Der heimatlose Prinz Calaf wagt es trotzdem und erobert schließlich das Herz der Prinzessin. Das Werk ist – wie man es von den Bregenzer Festspielen kennt – spektakulär inszeniert und alleine deswegen ein besonderes Opernerlebnis.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Sandra Hoyle von den Bregenzer Festspielen und Heiko Mund von Scania Deutschland, die diesen tollen, erlebnisreichen Tag ermöglicht haben!



## Fernbuskongress in Mannheim, 24. Juni 2015

*Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag und der WBO präsentierten erstmals:*

### **Bundesweiter Fernbuskongress am 24. Juni 2015 „Aktuelle Entwicklungen im Fernbusmarkt“ im Congress Center Rosengarten Mannheim.**

Hochkompetente Referenten brachten einen Tag lang den 200 Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet im komplett ausgebuchten Stamitzsaal die brennendsten Fragen der Fernbusbranche nahe: Der Fernbusmarkt wächst weiter dynamisch, dagegen hinkt der Ausbau der Infrastruktur hinterher, generell herrscht großer Andrang an den Haltestellen, an Knotenpunkten fährt im Schnitt alle drei Minuten ein Fernbus ab. Dringenden Handlungsbedarf sahen die Referenten daher beim Ausbau der Infrastruktur an den Haltestellen, dabei wurde verständlicherweise die Kostenfrage kontrovers diskutiert. Eine alleinige Übernahme der Ausbaukosten durch die betroffenen Städte wurde von diesen ebenso vehement abgelehnt wie die Abwälzung der Kosten auf die Fernbusanbieter bzw. die fahrenden Omnibusunternehmen. Ob der Ausbau von Fernbusstationen durch externe Anbieter letztendlich der Weisheit letzter Schluss ist, wurde unterschiedlich diskutiert. Grundsätzlich angemahnt wurden einhellig die nötige Anbindung an den regionalen ÖPNV sowie an den Fernverkehr, wettergeschützte Wartemöglichkeiten mit Toiletten, Schließfächern und Einkaufsmöglichkeiten sowie Fahrgastinformationen möglichst in Echtzeit. Ein Aushangfahrplan alleine wurde als zu wenig kritisiert. Seitens der Omnibusbranche wurden auch Entsorgungsmöglichkeiten für die Bordtoiletten angesprochen. Selbstverständlich sollten die Fernbusstationen barrierefrei sein.

Gespannt und hochkonzentriert wurde der Vortrag von Christoph Gipp vom IGES Institut, Berlin, verfolgt. Seine Ausführungen belegten, was viele schon insgeheim vermuteten: Der Fernbusmarkt boomt und boomt weiter. Innerhalb nur eines Jahres haben sich die Fahrgastzahlen von etwas über acht im Jahr 2013 auf 19 Millionen mehr als verdoppelt. Der Zuwachs geht nicht nur zu Lasten der Schiene, viele „Umsteiger“ kommen vom

Privat-Pkw oder von Mitfahrzentralen; viele „Ersttäter“ entdecken den Bus völlig neu. Nur rund ein Drittel der Fahrgäste nehmen die günstige Variante „Fernbus“ anstelle der Bahn. Gemessen an der gesamten Bahnverkehrsleistung stellt dies einen Rückgang im marginalen 1,x-prozentigen Bereich dar.

Interessant auch die Zusammensetzung der Fernbuskunden. Hier zeigte sich erstmals anhand von Zahlen, dass der Fernbus tatsächlich in der „Mitte“ der Bevölkerung angekommen ist. Berufstätige stellen mittlerweile die größte Gruppe, gefolgt von Studenten und – Rentnern! Auch in der Einkommensstruktur verteilen sich die Fahrgäste auf alle Bereiche; vom finanziell „eng gestrickten“ Studenten bis zum Vielverdiener sind alle Bevölkerungsschichten dabei. Da erstaunt es nicht, dass eben nicht allein der Preis entscheidet. Die Umsteigefreiheit der Reise, das einfache Handling des Gepäcks, kostenfreies W-LAN sowie Bequemlichkeit und Komfort während der Fahrt sind ebenfalls buchungsentscheidend.

Dass die momentan noch sehr günstigen Preise für die Fernbustickets auf Dauer nicht zu halten sind, war allen Kongressteilnehmern klar. Inwieweit diese allerdings steigen müssen, um den Fernbus endgültig in die schwarzen Zahlen zu bringen, hängt nicht zuletzt davon ab, wie fair der Wettbewerb zwischen Bus und Schiene gestaltet ist. Eindeutig Position bezog in der Podiumsdiskussion Christiane Leonard vom bdo in Berlin. Sie brachte die Ergebnisse des Eingangsvortrags von Christoph Gipp in Erinnerung: „Die Busunternehmen tragen heute schon ein Mehrfaches ihrer Wegekosten. Sie sind nicht verantwortlich für die Trassengebühr im Schienenverkehr, deren Einnahmen im Übrigen der DB vollständig zugutekommen. DB-Netz/Stationen nehmen nahezu fünf Milliarden Euro an Trassengebühren ein. Dieser Aspekt muss bei der Forderung der DB nach Einführung einer Busmaut berücksichtigt werden.“

Eine Neuauflage dieser äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag ist geplant.





Dr. Gerhard Vogel, Präsident IHK Rhein-Neckar, bei seiner Begrüßung



Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, begrüßt ebenfalls die Teilnehmer



Christoph Gipp, IGES Institut



Podiumsteilnehmer: (v.l.n.r.) Christian Janisch, DeinBus.de, André Schwämmlein, MeinFernbus Flixbus, Dr. Joachim Wessels, Postbus, Michael Brocker, Moderator



Über 200 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet kamen nach Mannheim in das Congress Center Rosengarten



Iris Hegemann, Freudenstadt Tourismus



Podiumsrunde „Anforderungen an moderne Busbahnhöfe“: (v.l.n.r.) Christian Wagner, traffiQ Frankfurt, Walter Schoefer, Flughafen Stuttgart, Adolf Haltern, Busstop Mannheim



Prof. Dr. Frank Fichert, Hochschule Worms



Podiumsrunde „Wie fair ist der Wettbewerb zwischen Fernbus und Bahn?“: (v.l.n.r.) Michael Donth, MdB, Hans Leister, RDC / Hamburg-Köln-Express, Christiane Leonard, bdo, Michael Brocker, Moderator

## Mobilitätsgipfel für die Region Stuttgart, 22. Juli 2015

Auf Einladung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Verkehrsminister Winfried Hermann haben im Juli 2015 Führungspersönlichkeiten aus Kommunen, Region, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter auch der Vorsitzende des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer, Klaus Sedelmeier, sowie Geschäftsführer Dr. Witgar Weber, am ersten Mobilitätsgipfel für die Region Stuttgart im Haus der Architekten teilgenommen. In der gemeinsamen Abschlusserklärung wurde gefordert, dass die Region Stuttgart ein international beachtetes Modell der Mobilität der Zukunft werden soll.

Mobilität soll zuverlässiger werden, so eines der Ziele der Abschlusserklärung, indem Beeinträchtigungen des Verkehrs auf Straße, Schiene und Wasser reduziert werden. Reisezeiten für Bürgerinnen und Bürger sowie Transportzeiten für Güter sollen verlässlich, d.h. kalkulierbar, sein. Eine intelligente Verkehrssteuerung, die bestmögliche Nutzung und Verknüpfung der vorhandenen Infrastruktur und ihr maßvoller Ausbau sind dazu unerlässlich.

Die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte für Luftschadstoffe wie auch die Lärm- und Klimaschutzziele müssen eingehalten werden. Dazu werden alle Verursacher ihren Beitrag leisten müssen. Dabei soll die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft gesichert und auf nachhaltige Weise verbessert werden.

Die Verkehrsträger des Umweltverbunds sollen so ausgebaut und untereinander sowie mit den übrigen Verkehrsträgern vernetzt werden, dass ihre Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger steigt und sie ihren Anteil an der Verkehrsleistung signifikant erhöhen können.

Ab Ende 2016 werden regionale Expressbusse schnelle und komfortable Verbindungen abseits der Schienenachsen ergänzend schaffen und tangential an wichtige Schienenverkehrshalte anknüpfen. Städte und Landkreise wollen prüfen, wo eine konsequente Beschleunigung der regionalen Expressbuslinien im Straßenraum sinnvoll und machbar ist.

Die Landkreise im VVS-Gebiet streben weitere Verbesserungen im Busverkehr an. Einheitliche Standards für alle Buslinien im Zubringerverkehr zur S-Bahn sehen in Zukunft einen 30-Minuten-Takt während des Tagesverkehrs sowie eine Mindestbedienung im Stunden-Takt in den übrigen Verkehrszeiten vor.

Auch im ÖPNV kommen vermehrt alternative Antriebe zum Einsatz. Betreiber wie die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB), die Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH (LVL), die Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft, Hogenmüller & Kull KG (RSV), Omnibus Schlien (Kernen) und der Städtische Verkehrsbetrieb Esslingen (SVE) haben insgesamt 30 Hybridbusse in Betrieb genommen, davon vier Brennstoffzellen-Hybridbusse, die mit Wasserstoff angetrieben werden.

Auf dem Gruppenbild „mit zwei Damen“ vereint: Teilnehmer des ersten Mobilitätsgipfels für die Region Stuttgart, die in einer gemeinsamen Abschlusserklärung zusätzliche und weitreichende Verbesserungen im öffentlichen Personenverkehr forderten.





## Mitgliederausschuss-Sitzung bei der ZF Friedrichshafen AG in Friedrichshafen, 8. Oktober 2015

Die diesjährige Mitgliederausschuss-Sitzung fand am 8. Oktober bei der ZF Friedrichshafen AG statt. Am Morgen hatten die Kreisobleute die Möglichkeit das Hauptwerk zu besichtigen sowie auf der hauseigenen Teststrecke einen Bus mit dem Eco-Life-Getriebe zu fahren, während der WBO-Vorstand halbtägig in den Räumlichkeiten der ZF Friedrichshafen AG tagte.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand dann anschließend die Mitgliederausschuss-Sitzung statt. Neben wichtigen gewerbepolitischen Themen informierten Herr Dr. Weber und Herr Burkart unter anderem auch über zukünftige Termine, Veranstaltungen und Aktionen.

Ferner wurden die Tarifkommission, die Schlichtungs- und Schiedskommission sowie der Solidaritäts-Hilfeausschuss neu gewählt.



## 10. ErlebnisBusReise, 10. September 2015



Bei der zehnten ErlebnisBusReise am 10. September 2015 besuchten 1.500 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren aus sozialen Einrichtungen des Landes mit ihren Betreuern das LEGOLAND® Deutschland Resort in Günzburg. Ermöglicht wurde die Aktion auf Einladung der Charity Organisation der Merlin Entertainments Gruppe, zu der auch das LEGOLAND gehört, durch 34 Busunternehmen aus Baden-Württemberg, die 35 Reisebusse inkl. Verpflegung kostenfrei zur Verfügung stellten.

Beim offiziellen Teil begrüßten LEGOLAND-Geschäftsführer Martin Krings und WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier die Teilnehmer in der LEGO Arena. „Unser oberstes Ziel ist es, unseren großen aber vor allem unseren kleinen Gästen einen unvergesslichen Tag in unseren acht Abenteuerwelten zu bereiten. Das ist uns bei der heutigen Wohltätigkeitsveranstaltung in jeder Hinsicht gelungen“, sagte LEGOLAND Geschäftsführer Martin Krings. Auch Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, zeigte sich begeistert: „Seit zehn Jahren führen wir nun die ErlebnisBusReise durch, und dennoch berührt es mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich in die strahlenden Gesichter sehe. Auch heute wieder, wie sie nach der Anreise aus den vielen

Bussen stiegen und es kaum erwarten konnten, endlich loszulaufen. Hierfür danke ich von ganzem Herzen dem LEGOLAND in Günzburg und natürlich unseren Mitgliedsunternehmen, ohne deren Unterstützung das alles gar nicht stattfinden könnte.“

Die Schirmherrin der ErlebnisBusReise, Sozialministerin Katrin Altpeter, konnte krankheitsbedingt leider nicht anwesend sein.

Wir haben uns darüber gefreut, dass erstmals das Fernsehen über die ErlebnisBusReise berichtet hat – und zwar im zehnten Jahr der Veranstaltung. Auch auf SWR 1 war ein Beitrag zu hören.

Für die Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken wir uns beim Team des LEGOLAND Deutschland. Mit seinen über 50 Attraktionen, den vielen Spiel- und Experimentiermöglichkeiten und den detailgetreuen Modellen aus über 50 Millionen LEGO-Steinen ist der Freizeitpark ein ideales Ziel für Gruppen.

Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich den Busunternehmen, ohne deren Engagement die ErlebnisBusReise nicht möglich gewesen wäre.



1.500 Kinder erlebten einen aufregenden Tag im LEGOLAND® Günzburg





Insgesamt 35 Busse der WBO-Mitglieder belegten den Busparkplatz



(v.l.n.r.) Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender, Martin Kring, Geschäftsführer LEGOLAND®



Liebe Grüße aus der Villa!

Sehr geehrte Damen und Herren des WBO-Verbands, vielen Dank für den tollen Tag im Legoland. Wir finden und Betreuer hatten viel Spaß.

Liebe Grüße,  
Kinder & Betreuer der Villa Kunterbunt



Verband  
WBO Omnibusunternehmen  
Frau D' Aria  
Dornierstr. 3  
71034 Böblingen



Wir, die Kinder aus dem Kinderheim St. Peter und Paul, bedanken uns ganz herzlich, dass wir mit euch und durch euch einen so tollen Tag im Legoland haben konnten! Es war super toll, dass wir uns um nichts kümmern mussten und was Spitz! 😊

WOW

Danke eure Kinder aus Sagen

Danke für den tollen Ausflug ins Legoland

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Zimmermann,

wir möchten uns für die diesjährige Einladung zum Ausflug ins Legoland auch im Namen unserer Kinder recht herzlich bedanken. Alle Teilnehmer/innen haben zurückgemeldet, dass es ein sehr erlebnisreicher und gelungener Tag war. Es ist den Kindern und uns ein Anliegen, sich auch mit einem gemeinsamen Brief und Bild dafür zu bedanken. Wir übersenden ihn in der Anlage.

Ganz herzlichen Dank auch von Seiten der Einrichtung für die schon mehrere Jahre bestehende Unterstützung und freundliche Einladung zu unvergesslichen Erlebnissen.

WBO könnte für uns auch die Abkürzung sein für

**Wundervolle Bus Organisation**

Herzliche Grüße

*Johann Jock*  
R. Hoch  
stellv. Heimleiter



**KINDERHEIM  
ST. PETER U. PAUL**

## WBO-Mitgliederreise zur Busworld in Kortrijk, 17. – 19. Oktober 2015

Vom 17. – 19. Oktober 2015 nahmen 48 Mitglieder an der Mitgliederreise zur Busworld in Kortrijk in Belgien teil, der weltweit größten Fachmesse zum Thema Bus.

Die Anreise erfolgte in einem Bus, der vom Hauptsponsor VDL Bus & Coach zur Verfügung gestellt wurde. Einige Teilnehmer nutzten auch die Gelegenheit, den Bus selber zu fahren, und trugen so für ein zügiges Vorankommen ohne lange Pausen bei. Ulrich Reichart und Günter Maier von VDL sorgten mit Unterstützung durch Kevin Raddatz von Raddatz Busreisen während der Fahrt für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

In Kortrijk angekommen, besuchte ein Teil der Gruppe bereits am ersten Tag die Messe. Hierfür waren Gruppentermine mit Volvo Busse, Iveco Bus sowie Solaris Bus & Coach vereinbart. Der andere Teil nutzte die Gelegenheit, den Übernachtungsort Oudenaarde bei einer Stadtführung und einer Besichtigung der Brauerei Liefmans kennenzulernen.

Den ersten Abend konnten die Teilnehmer bei einem Abendessen auf Einladung von VDL Bus & Coach ausklingen lassen. Serviert wurde u.a. eine lokale Besonderheit: Gulasch mit Bier aus Oudenaarde.

Am zweiten Tag stand dann für alle Teilnehmer der Besuch der Busworld auf dem Programm. Im Rahmen der Gruppentermine wurden VDL Bus & Coach, MAN Truck & Bus, ZF Friedrichshafen, Scania, EvoBus Setra sowie EvoBus Mercedes-Benz besucht. Die Standführungen mit Vorstellung der jeweiligen Messe-Highlights boten einen tollen Mehrwert zum Individualbesuch.

Das Abendessen fand auf Einladung von EvoBus Mercedes-Benz in Kortrijk statt. Auch hier wurden leckere belgische Spezialitäten gereicht.

Auf der Rückreise wurde das Werk von VDL Bus & Coach in Valkenswaard in den Niederlanden besucht. Bei einer Werksführung in dem familiengeführten Unternehmen konnten die Teilnehmer die Produktion des Futura FHD2 und FMD2 erleben. Besonders beeindruckend war der modulare Zusammenbau.

Für die gelungene Reise möchten wir uns ganz herzlich bei VDL Bus & Coach sowie EvoBus Mercedes-Benz bedanken. Ein weiteres Dankeschön gilt allen Herstellern, die uns empfangen haben, und natürlich den Teilnehmern für das große Interesse!

Aufgrund des sehr guten Zuspruchs werden wir auch 2017 wieder eine Reise zu dieser wichtigen internationalen Messe anbieten.



Gruppenfoto bei VDL Bus & Coach in Valkenswaard





Brauereiführung bei Liefmans



Standbesuch bei EvoBus Mercedes-Benz



Standführung bei EvoBus Setra: v.l.n.r. Franz Schweizer, Heinz Friedrich und Peter Rau



Standbesuch bei VDL Bus & Coach



Standbesuch bei ZF Friedrichshafen zum 100-jährigen Jubiläum



Standbesuch bei Scania



Standbesuch bei MAN Truck & Bus: v.l.n.r. Manfred Sulz, Klaus Sedelmeier, Heiko Haumer und Rudi Kuchta





## Mindestlohn

Der Mindestlohn war das Thema der ersten Jahreshälfte 2015, welches mit Abstand am meisten Aufregung verursacht hat. Der Grund hierfür ist dem Umstand geschuldet, dass die Busbranche mit ihren entsprechenden Stundenlöhnen eben keineswegs eine Mindestlohnbranche ist, trotzdem aber unter die damit verbundenen Nachweispflichten fällt. Für 8,50 € pro Stunde wird sich kein Berufskraftfahrer finden lassen, der für dieses Geld freiwillig Fahrgäste befördert. Die Grundfrage ist somit berechtigt, warum die Busbranche mittels Querverweisen in den Gesetzestexten überhaupt in den unmittelbaren Geltungsbereich des Mindestlohngesetzes (MiLoG) geraten ist.

Zusätzlich dazu zeichnete sich erst sehr kurzfristig und spät im Dezember 2014 ab, welche Nachweispflichten ab 1. Januar 2015 genau gelten würden: Die zugehörigen vier Verordnungen wurden erst Ende Dezember 2014 verabschiedet und schafften kaum Klarheit, eher im Gegenteil. Der zu diesem Zeitpunkt festgelegte Schwellenwert für die Dokumentationspflicht (2.958 €) war und ist in dieser Höhe willkürlich. Mittlerweile ist dieser Schwellenwert des verstetigten Monatsentgelts nach massiven Protesten auf 2.000 € abgesenkt worden. Beibehalten wurde jedoch die 50-Prozent-Schranke bei der zusätzlichen monatlichen Arbeitszeit von Mini-Jobbern. Damit wird der flexible Einsatz von Aushilfen (auf welche die Busbranche aufgrund der Sozialvorschriften erheblich angewiesen ist) und somit die Betriebsorganisation insgesamt erheblich erschwert. Hinzu kamen noch viele arbeitsrechtliche Fragestellungen. Die Verunsicherung unter den WBO-Mitgliedern war entsprechend enorm. Ebenso war im ersten Drittel des Jahres weder von offizieller Stelle noch von den für die Mindestlohn-Prüfungen zuständigen Einheiten der FKS (Finanzkontrolle Schwarzarbeit) eine Aussage darüber zu erhalten, wie und in welchem Umfang und Rahmen konkret geprüft wird. In der Zwischenzeit hat sich gezeigt: Die Personenbeförderung mit Bussen steht im Hinblick auf den Mindestlohn in Baden-Württemberg aufgrund des hohen Tarifniveaus keineswegs im Fokus der FKS des Zolls. Gleichzeitig haben sich durch die konkrete Prüfpraxis des Zolls viele Befürchtungen relativiert. Nach inoffizieller Aussage ist der Zoll „kei-

ne Arbeitsmarktpolizei“. Für die Überprüfung des Mindestlohns gleicht der Zoll die tatsächlich geleistete Arbeitszeit mit der tatsächlich geleisteten Entlohnung ab – nicht mehr, aber auch nicht weniger. In der Regel findet eine Kontrolle des Mindestlohns im Rahmen des Kampfes gegen Schwarzarbeit sowie der Überprüfung von Sofortmeldung und Sozialversicherungspflicht statt. Dazu einige Zahlen: Bis Ende Juni leitete die FKS nach knapp 25.000 Kontrollen knapp 300 Verfahren ein, 146 wegen nicht oder nicht rechtzeitig gezahlten Lohns, 134 wegen fehlender Aufzeichnung der Arbeitszeit. Betroffene Branchen sind dabei vor allem die Gastronomie und das Baugewerbe.

Das Hauptproblem für viele Busbetriebe bleibt aber weiterhin, wie Minijobber unter dem Regime des MiLoG weiterhin für unvorhersehbaren schwankenden Bedarf eingesetzt werden können. Dafür gibt es kein Patentrezept. Es ist aber offensichtlich, dass sich dieses Problem gesamtwirtschaftlich wie folgt auswirkt: Laut Minijob-Zentrale sind seit Jahresbeginn 200.000 weniger Minijobber tätig als im vergangenen Jahr und ebenso als im Mittel der vergangenen Jahre. Unterm Strich ist gleichzeitig die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nur wenig stärker gewachsen als in den Jahren zuvor. Sollte es ein politisches Ziel gewesen sein, durch das MiLoG Minijobs für Arbeitgeber unattraktiver zu machen, so ist dies gelungen, ohne dass es sich an anderer Stelle bei der sozialversicherten Beschäftigung nennenswert positiv bemerkbar gemacht hätte. Fraglich ist jedoch, ob eine solche Einsicht Änderungen am MiLoG hinsichtlich der 50-Prozent-Schranke bewirken wird. Trotzdem wird sich der WBO weiterhin für praktikable Erleichterungen einsetzen.



## Situation bei den Ausschreibungen freigestellter Schülerverkehre

Aus dem ganzen Land haben den WBO vor allem zu Beginn des Jahres 2015 beunruhigende Informationen bezüglich der Vergabeverfahren von sogenannten Behindertenverkehren erreicht. Busunternehmen stehen in diesem Marktsegment in Konkurrenz mit Taxiunternehmer, karitative Einrichtungen und bundesweit tätigen Unternehmen, die sich auf diese Beförderungsart spezialisiert haben. Eine Ausschreibungspflicht besteht nicht zwingend, trotzdem werden die Leistungen zunehmend im Wettbewerb vergeben. Busunternehmen geraten dabei ins Hintertreffen, weil kein fairer Wettbewerb herrscht.

Dieser unfaire Wettbewerb besteht auf mehreren Ebenen: Zum einen ist es zweifelhaft, ob bei bundesweit agierenden Unternehmen und Taxiunternehmen das eingesetzte Personal angemessen vergütet wird. Dem WBO sind Vergabepreise genannt worden, die bis zu 50 % unter den Preisen von WBO-Mitgliedern liegen. Ein ehemaliger Fahrer eines überörtlich tätigen Unternehmens hat sich aufgrund eines Berichts in der Fachpresse beim WBO gemeldet: Sein tatsächlicher Lohn habe weniger als 3,00 €/Stunde brutto betragen. Zum anderen erhalten karitative Organisationen vielerorts die eingesetzten Fahrzeuge als Spenden. Sie stellen sich darüber hinaus steuerlich günstiger (Umsatz- und Körperschaftssteuer) und haben oftmals deutlich geringere Personalkosten (Ehrenamt / BFDler/lerin).

Aber auch die öffentliche Hand hat zur Wettbewerbsverzerrung beigetragen: Zu Beginn des Jahres hat sich gezeigt, dass Schulträger die Einführung des Mindestlohns in Höhe von 8,50 € noch nicht ausreichend in den einhergehenden Kalkulationen berücksichtigt hatten. Dabei gilt für die Verkehre seit diesem Jahr ein „doppelter Mindestlohn“: der vergabespezifische Mindestlohn aus dem LTMG und der Mindestlohn aus dem MiLoG. Dennoch lagen unverständlicherweise Vertragsangebote vor, in denen für Begleitpersonen 6,00 € pro Stunde angesetzt werden. Die pauschalen Lohnnebenkosten werden – wenn überhaupt – mit 28 Prozent veranschlagt. Auf diesen Bundesdurchschnitt beruft sich der Landkreistag Baden-Württemberg. Dies entspricht jedoch nicht

der Realität. Berechnungen auf Basis der aktuellen Gesetzeslage lassen auf einen Satz von ca. 33 Prozent (und mehr) schließen. Ebenso finden sich in den Vertragsbedingungen Klauseln, nach denen oftmals nur die sogenannten Besetzkilometer vergütet werden. Mittlerweile hat sich das Regierungspräsidium Stuttgart als Rechtsaufsicht der Auffassung angeschlossen, dass Leerfahrten, die im Zusammenhang mit der zu erbringenden Beförderungsleistung stehen, zumindest nach dem LTMG nicht unbezahlt bleiben können. Trotzdem wird mancherorts das kalkulatorische Risiko bei bestehenden Verträgen voll bei den Busunternehmen belassen. Die Argumentation geht dann dahin, der Unternehmer hätte eine etwaige Einführung des Mindestlohnes bereits in der Vergangenheit einpreisen sollen – sozusagen die Gabe der Vorhersehung als implizierter Vertragsbestandteil. Viele Landkreise haben mittlerweile eine Anpassung vorgenommen; diese Einsicht besteht aber leider nicht überall.

Diese Vorgänge haben ein bedenkliches Licht auf die öffentliche Hand geworfen. Vielerorts wurde durch diese Ausschreibungspraxis verbrannte Erde hinterlassen: Bewährte Unternehmen wurden aus ihrem angestammten Markt verdrängt und durch Unternehmen ersetzt, die wegen Schlechtleistung und Elternprotest ebenso bald aufgeben mussten – ein Trauerspiel.





## Glosse: Busfahrerhemd

Schlechter Stil: Flipflops am Strand, Bademeister und Texte aus Schubladen

VON KLAUS ZIMMERMANN, PRESSESPRECHER WBO

BÖBLINGEN. Der Sommer 2015 gehörte in Deutschland zu den heißesten seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen. Dies hatte einen etwas lockereren Bekleidungsstil zur Folge. Über die Frage „Was anziehen bei Hitze im Büro?“ schrieb Katja Bauer in der Stuttgarter Zeitung einen insgesamt lesenswerten Artikel. Eins allerdings stieß dann doch unangenehm auf: Wer ein „Herrenoberhemd mit halbem Arm“ trage, sehe aus, als sei er Busfahrer. N.B: „Busfahrerhemd“ ist ein Fachbegriff der Modebranche und keine Herabsetzung! Wir haben uns erlaubt, mit einem Leserbrief hierauf zu reagieren:

### Schlechter Stil: Flipflops am Strand, Bademeister und Texte aus Schubladen

Liebe Frau Bauer, Sie haben ja so recht: Ein wenig Stil sollte auch heutzutage in der Öffentlichkeit dazu gehören. Dennoch: Einen ganzen Berufsstand anhand der Ärmellänge in Misskredit zu bringen, ist ebenfalls schlechter Stil. Busfahrer tragen mitnichten immer Kurzarmhemd, allein daran kann man sie nicht erkennen. Eher schon daran, wie sie freundlich ihre Fahrgäste sicher und bequem von A nach B chauffieren. Ihre Kategorisierung kommt aus der Schublade: Würden Sie analog dazu auch Lukas Podolski als Bademeister bezeichnen, nur weil er im Beruf kurze Hosen und T-Shirt trägt? Michelle Obama mit

ärmellosem Kleid als Masseurin? Oskar Lafontaine als Versicherungsvertreter? Und: Sind qua Kleiderordnung plötzlich alle Polizeibeamte im Sommer als Busfahrer tätig?

Na also. Dass ein Bademeister nicht mit Kravatte in die Sauna geht, versteht sich von selbst. Auch ein Masseur arbeitet nicht in Lackschuhen. Und wenn es der Polizei zu warm wird, darf auch sie etwas „lockerer“ auf Streife gehen. Und der Busfahrer? Er ist der Sicherheitsgarant seiner Fahrgäste und das Aushängeschild seines Busunternehmens. Daher muss seine Bekleidung a) zweckdienlich und erst b) optisch ansprechend sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Sie, liebe Frau Bauer, auch im Hochsommer im hochgeschlossenen, bodenlangen Kleid in der Redaktion sitzen. Na also. Mir ist es wichtiger, dass mich mein Busfahrer pünktlich und sicher ans Ziel bringt; ob sein Hemd blau oder weiß, der Ärmel lang oder kurz ist, spielt für mich dabei gar keine Rolle.

Mich würde die Meinung Ihrer Leser hierzu interessieren: An was denken Sie, wenn sie „Kurzarmhemd“ hören? Doch sicher an „Sommer“, „bequem“ und „lässig“. Fazit: Nicht alle, die im Kurzarmhemd an ihrem Arbeitsplatz sitzen, sind Busfahrer. Im Umkehrschluss: Nicht jeder Busfahrer trägt Kurzarmhemd. Also aufgepasst: Ein Mann im T-Shirt ist nicht unbedingt Bademeister, er könnte auch Fußballnationalspieler sein.



## Standpunkte zur Landtagswahl 2016



### Busverkehre im Land wertschätzen und ausbauen

Dem Bus kommt im Nahverkehr des Landes eine große Bedeutung zu: Rund 60 Mal steigt jeder Einwohner Baden-Württembergs durchschnittlich im Laufe eines Jahres in einen Omnibus des ÖPNV. **Der Bus ist damit das mit Abstand am häufigsten genutzte öffentliche Verkehrsmittel im Land und damit das Rückgrat des Nahverkehrs.** Kein anderes Bundesland hat ein so dichtes Busnetz.

Dies wird leider in der öffentlichen Wahrnehmung bislang ausgeblendet. Es ist notwendig, den Beitrag der Busse und Busunternehmen zur Aufrechterhaltung der Mobilität im Land auch von Seiten der Politik anzuerkennen und verstärkt ins Blickfeld zu rücken.

### Mittelständisch geprägte ÖPNV-Landschaft im Land erhalten

Eine Besonderheit in Baden-Württemberg ist die **große Bedeutung mittelständischer Busunternehmen.** Ohne ihre Initiative gäbe es kein flächendeckendes ÖPNV-Angebot im Land. Aktuell werden rund zwei Drittel der Gesamtfahrleistung aller Omnibusse im Land von privaten Unternehmen erbracht. Ihr Sachverstand vor Ort ist ein wichtiges Gut.

Die Erhaltung dieses mittelständischen Wirtschaftsbereichs muss für die neue Landesregierung Priorität genießen. Die privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg müssen durch politische Entscheidungen gestärkt werden, damit auch sie in der veränderten Verkehrsland-

schaft mithalten können. Gesetzliche Spielräume und Vorgaben zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes müssen dabei genutzt werden. Dies gilt auch für die Anwendung der Verordnung (EG) 1370/2007, die allgemeine Vorschriften für die finanzielle Förderung des ÖPNV – unabhängig vom Betreiber – und ausdrücklich auch mittelstandsverträgliche Direktvergaben vorsieht.

Der im Personenbeförderungsgesetz (PBefG) bestimmte Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre im ÖPNV darf nicht durch Maßnahmen von Land und Kommunen unterlaufen werden, die diese Verkehre in die Gemeinwirtschaftlichkeit überführen würden. Damit korrespondiert ein Gleichgewicht zwischen Unternehmer, Aufgabenträger und Genehmigungsbehörde als neutraler Instanz.

### Öffentlichen Personennahverkehr auch in der Fläche stärken

Der deutsche Nahverkehr ist insgesamt gesehen vorbildlich. Es gibt einen funktionierenden Markt mit einer guten Struktur und einer Anbietervielfalt bei unterschiedlichen Anforderungen in städtischen und ländlichen Räumen.

Die Verantwortung für die Fläche ist ein wichtiges Element des Sozialstaats. Wer gleichwertige Lebensverhältnisse will, darf bei der Förderung des ÖPNV nicht nur den Ballungsraum im Auge haben.

Über 60 Prozent der Landesfläche zählen zum ländlichen Raum. Die demografische Entwicklung mit absehbar deutlich geringeren Schülerzahlen kommt dort schneller und schärfer zum Tragen.



Weniger Schüler heißt aber nicht zwingend weniger Schülerverkehr. In einer veränderten Schullandschaft gibt es zum Teil völlig neue Schülerströme.

Durch die deutliche Kürzung der gesetzlichen Ausgleichsleistungen für entgangene Fahrgeleinnahmen und in Folge unterlassener Anpassungen ist der ÖPNV im ländlichen Raum geschwächt worden. Die sog. 45a-Leistungen des Landes sind bis Ende 2016 auf dem Stand des Jahres 2006 mit Kostensätzen von 1999 eingefroren, sodass die ÖPNV-Unternehmen angesichts der gestiegenen Kosten an der Substanz zehren und vielerorts Leistungen an der Schwelle zur Unwirtschaftlichkeit stehen. Die heutige Finanzierung lässt sich nur behutsam und mit insgesamt mehr Geld verändern. Eine Kommunalisierung der Mittel hätte nachhaltig nachteilige Auswirkungen auf die Unternehmen und damit den ÖPNV in der Fläche des Landes.

Die Finanzierung der Schülerbeförderung ist auch eine bildungs- und gesellschaftspolitische Aufgabe. Dahinter steht die ursprüngliche Überlegung „Die Fahrt zur Schule muss kostenlos sein“. Die Eigenanteile wurden aber im Laufe der Zeit so erhöht, dass für viele Eltern die Belastungsgrenze erreicht ist.

Die neue Landesregierung muss sich durch Taten für den Busverkehr in der Fläche auszeichnen. Dies stärkt den ländlichen Raum und vermindert den Druck auf die Ballungsräume.

Mittelständische Unternehmen kennen die Verkehrsbedürfnisse vor Ort und können ihre Leistungen bedarfsgerecht und günstig anbieten. Sie sind offen für Innovationen. Die neue Landesregierung sollte sich dabei weniger durch immer neue Wettbewerbe, vielmehr durch eine nachhaltige Förderung der Fläche als Ganzes auszeichnen. Sonst kommen wünschenswerte Neuerungen wie Fahrgastinformation in Echtzeit oder elektronisches Ticketing nur punktuell zum Tragen. Die übrigen Fahrgäste bleiben außen vor.

### Busförderung auf dem zuletzt erreichten Niveau verstetigen

Fahrgäste, Unternehmer und Politik wünschen sich einen attraktiven und umweltfreundlichen

ÖPNV. Dies ist nur mit zeitgemäßen Fahrzeugen und aktueller Technologie zu realisieren, was fortlaufende Investitionen erforderlich macht. Die privaten Busunternehmer sind stets bereit, diesen Anforderungen nachzukommen. Allerdings ist gerade im Falle der Neubeschaffung von Fahrzeugen ein finanzieller Impuls erforderlich, um jene Investitionen zu ermöglichen. Dies gilt auch für eine mögliche Umstellung auf Elektrobusse.

Das zuletzt erreichte Niveau der Förderung der Beschaffung von Bussen im Nahverkehr des Landes (15 Mio. €) ist deshalb mindestens zu erhalten. Das kann der Landeshaushalt verkraften: Lediglich rund 1 Prozent der Nahverkehrsausgaben des Landes entfällt 2015 ausschließlich auf Busse. Für die innovative Fortentwicklung des Bussystems in Richtung E-Mobilität ist ein weit höherer Ansatz notwendig.

### Stärken von Bus und Bahn nutzen

Die größte Herausforderung der kommenden Jahre ist die **Unterfinanzierung des ÖPNV**. Unternehmen und Fahrgäste wollen ein nachhaltiges und nachhaltig finanziertes Verkehrsangebot, keinen ÖPNV nach Kassenlage.

Die Aufwendungen des Landes für den Nahverkehr haben einen nicht unerheblichen Umfang. **Der weit überwiegende Teil der Mittel entfällt auf den Schienenverkehr.** Wir fordern, die bestehende Schieflage zwischen Schiene und Straße nicht weiter zu verfestigen, sondern SPNV und ÖPNV gleichwertig zu unterstützen, weil nur ein funktionierendes Gesamtsystem in der Lage ist, die verkehrlichen Herausforderungen zu bewältigen.

Das Ende des Streits um die Neufestsetzung der Regionalisierungsmittel zeichnet sich ab. Dies ermöglicht den Einsatz von Regionalisierungsmitteln für den besonderen Mobilitätsbedarf im ländlichen Raum.

Dabei macht seine Flexibilität den Omnibus in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft zu einem besonders geeigneten Verkehrsträger. Aus ökonomischer Perspektive erweist es sich als vorteilhaft, dass Omnibusverkehr nicht auf eine teure Infrastruktur angewiesen und somit für die Steuerzahler die günstigste Alternative ist.

## Barrierefreiheit gibt es nicht zum Nulltarif

Die Regelung im PBefG bewirkt eine erhöhte Wichtigkeit des Themas Barrierefreiheit im ÖPNV: 2022 soll grundsätzlich „vollständige Barrierefreiheit“ gegeben sein. Die privaten Busunternehmen sind bereit, die damit verbundenen Herausforderungen zu stemmen. Dies ist weniger ein Problem der Fahrzeuge; alle Niederflrbusse sind heute schon barrierefrei, wobei auch Fahrzeuge mit Hublift den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Wer aber nur Niederflur fordert, hat schnell ein Problem mit den Haltestellen. Körperlich eingeschränkte Fahrgäste kommen in „barrierefreie“ Niederflrbusse nicht hinein, geschweige denn aus ihnen heraus, wenn die Haltestellen nicht barrierefrei ausgebaut sind.

Wir erwarten, dass die Kommunen rechtzeitig Bushaltestellen so anpassen, dass Vorleistungen der Unternehmen nicht zur Farce werden. Das Förderprogramm „Barrierefreiheit“ des Landes war ein erster Schritt, aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ähnliche Programme müssten aufgelegt und ambitioniert umgesetzt werden. Eine Priorisierung ist rechtlich zulässig und geboten.

## Keine Maut für Busse

Aus guten Gründen wird in Deutschland auf die Erhebung einer Busmaut verzichtet. Die deutschen Busunternehmen tragen im Gegensatz zu den ausländischen Unternehmen bereits ein Vielfaches ihrer Wegekosten. Der sich positiv entwickelnde Fernlinienverkehr mit Bussen würde durch eine Maut beeinträchtigt und abermals gegenüber dem Schienenverkehr benachteiligt. Auch der Tourismusstandort Baden-Württemberg würde Schaden nehmen. Die meisten Touristikgebiete im Land liegen außerhalb der Ballungsräume und sind auf die Bustouristik angewiesen. Eine weitere Belastung ist aus ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen unverantwortlich.





## VDV/WBO-EINBLICKE: „ÖPNV-Fahrzeugfinanzierung“ und „ÖPNV-Arbeitsmarkt“

WBO und VDV laden gemeinsam im Rahmen der Veranstaltungsreihe EINBLICKE zweimal im Jahr zu einer Informationsveranstaltung ein. 2015 fanden die EINBLICKE zum achten und neunten Mal statt. Die Themen waren diesmal „ÖPNV-Fahrzeugfinanzierung“ am 6. Mai und „ÖPNV-Arbeitsmarkt im Wandel: Neue Arbeitskräfte braucht das Land“ am 13. Oktober 2015.

### „ÖPNV-Fahrzeugfinanzierung“ am 6. Mai 2015

Für einen attraktiven ÖPNV sind moderne und komfortable Fahrzeuge ein wichtiges Aushängeschild und beeinflussen das Bild des ÖPNV bei Kunden und in der Öffentlichkeit. Im Gesamtkontext der zukünftigen Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs stellt das Thema „*Künftige Finanzierung von Fahrzeugen*“ eine große Herausforderung für Verkehrsunternehmen und auch Aufgabenträger dar. Hohe finanzielle Mittel müssen aufgebracht werden, um auch in den kommenden Jahren den hohen Standard des ÖPNV in Baden-Württemberg zu erhalten und seine Attraktivität weiter auszubauen.

Elmar Steinbacher, Ministerialdirigent im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI), ging kurz auf die Umstände der diesjährigen Busförderung ein und eröffnete danach die Vorträge mit dem Thema „*SPNV-Ausschreibungen und Fahrzeugfinanzierungsmodelle in Baden-Württemberg*“. Für Busunternehmen war dies ein Blick über den Tellerrand, es geht um folgendes: U.a. läuft der „große Verkehrsvertrag“ mit der DB Regio im September 2016 aus. Ziel der Landesregierung ist es, mit Hilfe von Wettbewerbsgewinnen geplante Angebotsausweitungen zu finanzieren und die Qualität der Leistung zu verbessern. Um dieses anspruchsvolle Ziel trotz verschlechterten Rahmenbedingungen zu erreichen und den angestrebten Wettbewerb im SPNV zu stimulieren war es notwendig, Modelle der Schienen-Fahrzeugfinanzierung in Landesträgerschaft zu entwickeln.

Stefanie Haaks, seit diesem Jahr Kaufmännische Vorständin der SSB, sprach über „*Aktuelle und künftige Herausforderungen der Fahrzeugfinanzierung für kommunale Unternehmen*“. Die Aussichten

sind auf kommunaler Seite nicht besonders rosig; hier wirken sich die schwierigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt fehlenden GVFG-Nachfolgeregelung zwischen Bund und Ländern zunehmend negativ aus. Die Zuschusstöpfe werden spätestens ab 2019 weit spärlicher gefüllt sein. Deshalb wird allein aufgrund der anfallenden Ersatzinvestitionen ab diesem Zeitpunkt das Defizit weit über dem von der Stadt Stuttgart auf 25 Millionen € gedeckelten Zuschuss liegen. Frau Haaks geht somit von einem „Primat der Wirtschaftlichkeit bei sämtlichen Entscheidungen“ aus.

Dr. Philipp Dreyer und Ruth Mercklinghaus-Nusser, beide im Aftersales Strategy/Product Management bei EvoBus, Neu-Ulm, berichteten vom „*Management von finanziellen Risiken bei Wartung und Service*“. Daimler möchte verstärkt maßgeschneiderte Service-Verträge in Zusammenarbeit mit den Werkstätten der Busunternehmen anbieten. Dieser kundenflexible Ansatz verspricht u.a. volle Kostenkontrolle und erhöhte Verfügbarkeit der Fahrzeuge.

Andreas Mahl, Leiter Niederlassung Südwest der Société Générale/GEFA, ist für die allermeisten WBO-Mitglieder kein Unbekannter – jeder dritte Reisebus in Deutschland ist GEFA-finanziert. Er stellte die bewährten Konzepte der GEFA zur Fahrzeugfinanzierung vor.

Andreas Heuke, Global Product Management, Volvo Bus Corporation, stellte „*Das Serviceportfolio von Volvo Bus auf dem Weg zur Elektromobilität*“ vor. Bekanntlich bietet Volvo seit 2012 keinen „reinen“ Diesel-Linienbus mehr an und ist somit konsequent in Richtung Elektromobilität unterwegs. Im Rahmen dieser Strategie bietet Volvo auch ein Komplettsystem einschließlich Ladeinfra-

struktur mit offenen Schnittstellen an. Für kommunale Betreiber, die eng mit den lokalen Stadtwerken verbunden sind, kann dies eine interessante Option sein. Fraglich bleibt die Rolle eines privaten Busunternehmens in diesem Zusammenhang.

Im Fokus der anschließenden Podiumsdiskussion standen die Vertreter von EvoBus, von denen mehrere Teilnehmer wissen wollten, wie die Zusammenarbeit zwischen eigener Werkstatt und Service prinzipiell gestaltet werden kann.



Elmar Steinbacher, Ministerialdirigent MVI



Stefanie Haaks, Kaufmännische Vorständin SSB



Dr. Philipp Dreyer, EvoBus



Podiumsdiskussion mit VDV-Landesgeschäftsführer Ulrich Weber



Ruth Merklingshaus-Nusser, EvoBus



Andreas Mahl, Société Générale/GEFA



Andreas Heuke, Volvo Bus Corporation



## „ÖPNV-Arbeitsmarkt im Wandel“ am 13. Oktober 2015

Der Engpass beim Fahrpersonal wird zunehmend auch im Südwesten Deutschlands spürbar. Fast 40 Prozent aller Beschäftigten in den Verkehrsunternehmen sind älter als 50 Jahre. Nur 12 Prozent sind unter 30. Somit ist absehbar, dass nicht nur beim Fahrpersonal ein Engpass bevorsteht, sondern alle Funktionsbereiche betroffen sein werden.

Wie soll auf diese Lage reagiert werden? Das Problem zu ignorieren ist die schlechteste Alternative. Längst haben sich andere Branchen und Wirtschaftszweige auf die kommende Veränderung des Arbeitsmarktes von einem Angebots- zu einem Nachfragemarkt eingestellt.

Eberhard Geiger, Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV), benannte die Erfolgsfaktoren des RSV bei der Personalgewinnung und der Mitarbeiterbindung. Wöchentlich gehen derzeit drei Initiativ-Bewerbungen von Fahrern beim RSV ein, die Fluktuation ist nahe Null: Offensichtlich macht der RSV vieles richtig. Dazu tragen bei: gute und transparente Strukturen, die Umsetzung der Tarifverträge, auf den genauen Bedarf des Unternehmens abgestimmte BKF-Schulungen und vieles mehr. Beim Thema Mitarbeiterführung hob Herr Geiger den Aspekt der Achtsamkeit hervor: Eine Führungskraft müsse in der Lage sein, die Wirkung des eigenen Handelns und Verhaltens selbstreflektiert einschätzen zu können. Zum Thema Ausbildung wies er darauf hin, dass sich Ausbildung auch betriebswirtschaftlich rechne: Im dritten Lehrjahr bei vollem Einsatz im Fahrbetrieb sei Ausbildung insgesamt ein Gewinngeschäft. Voraussetzung allerdings dazu: die enge Kooperation mit der örtlichen Fahrschule, zu welcher der RSV den Fahrschulbus beisteuert. Auch die Einrichtung eines Eltern-Cafés trage zur gelingenden Ausbildung bei. Diese Maßnahmen tragen insgesamt Früchte: Entgegen des allgemeinen Trends ist es dem RSV gelungen, das Durchschnittsalter der Belegschaft von 51 Jahren (2008) auf 44,4 Jahre (2015) zu senken. Die zukünftige Hauptaufgabe sieht Herr Geiger darin, die erforderliche Qualität vor allem des Fahrpersonals auf dem notwendigen Niveau zu halten.

Jochen Klima, Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Baden-Württemberg, vermittelte die Sicht der Fahrlehrer auf den drohenden Fahrermangel und

deren Erfahrungswerte bei der Fahrerlaubnisausbildung. In Baden-Württemberg bilden 150 Fahrschulen von 300 mit Fahrschulerlaubnis Klasse D tatsächlich aktiv Busfahrer aus; im Jahr 2014 gab es ca. 750 Bewerber in den Bus-Klassen. Für 2015 zeichnet sich erfreulicherweise eine deutlich steigende Tendenz ab. Die mit Abstand meisten Bus-Bewerber bekommen die Ausbildung vom Job-Center und der Bundesagentur für Arbeit bezahlt; deren verstärkte Förderpraxis bewirkt diese steigende Tendenz. Jedoch dürfen nur für viel Geld zertifizierte Fahrschulen Bildungsgutscheine einlösen. Noch problematischer ist nach übereinstimmender Auffassung aller befragten Fahrlehrer jedoch das recht schwierige und unmotivierte Klientel – der Mangel an geeigneten Reisebusfahrern wird dadurch sicher nicht bewältigt. Herr Klima betonte seinerseits die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Busunternehmen und Fahrschulen. Der Fahrlehrerverband BW und der WBO werden künftig die Zusammenarbeit vertiefen.

Ulrike Mahr und Karl-Heinz Heitmüller, Personal-Service-Beratung Heitmüller, schilderten ihre Vorgehensweise bei der nachhaltigen Integration von EU-Ausländern (vor allem Rumänen und Griechen) in den Betrieb. Das Konzept der PSB Heitmüller sieht vor, an Arbeit in Deutschland interessierte Fahrer noch in ihrem Herkunftsland intensiv vorzubereiten (Spracherwerb, Erwartungshaltung, deutsche Pünktlichkeit, allg. Vorgehens- und Verhaltensweisen etc.). Wird der Fahrer dann vermittelt, betreuen PSB-Mitarbeiter den Fahrer vor Ort bei Behördengängen und helfen bei der Wohnungssuche. Seit 2012 wird dieses Konzept bei ständig wachsendem Busunternehmerkundenkreis auf diese Art erfolgreich umgesetzt.

Michael Weber-Wernz, Geschäftsführer der VDV-Akademie Köln, wies zunächst auf eine Diskrepanz von Selbst- und Fremdwahrnehmung hinsichtlich des Arbeitgeberimages innerhalb der ÖPNV-Branche hin. Das Fremdbild der Branche müsse radikal verbessert werden, weil ansonsten der Personalbedarf auf einem Nachfragemarkt zukünftig kaum gedeckt werden könne. Er plädierte dafür, sich „keine Luftschlösser mehr zu bauen“, sondern der Realität der Ausbildungs- und Arbeitsmarkttendenzen ins Auge zu sehen. Herr Weber-Wernz konnte einige Aspekte benennen, mit welcher der Branche die Fremdbildverbesserung gelingen könnte: So beträgt die Ausbildungsquo-



Eberhard Geiger, Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV)



Jochen Klima, Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Baden-Württemberg



Podiumsdiskussion (v.l.n.r.) mit Reinhold Bauer, Michael Weber-Wernz, Eberhard Geiger, Dr.



Witgar Weber, Jochen Klima, Ulrike Mahr und Karl-Heinz Heitmüller



Ulrike Mahr und Karl-Heinz Heitmüller, Personal-Service-Beratung Heitmüller



Reinhold Bauer, Personalvorstand der SSB AG i.R.



Michael Weber-Wernz, Geschäftsführer der VDV-Akademie Köln



te der Arbeitgeber im ÖPNV (inkl. bdo-Unternehmen) im Durchschnitt aller Ausbildungsberufe stolze 81 Prozent, im Bundesdurchschnitt liegt dieser Wert nur bei 22 Prozent. Fazit: „Wir können Ausbildung.“ Ebenso besteht ein Ansatz darin, verstärkt Mischarbeitsmodelle zu organisieren, d.h. für Entlastung bei der Fahrdiensttätigkeit zu sorgen. In diesem Sinn müsse es gelingen, kognitiv umzuprogrammieren: weg vom Lamento „Fahren macht krank“, hin zu „Fahren verhindert Demenz“, um sich als Mobilitäts-Dienstleister mit guter Arbeit zu präsentieren. Entscheidend sei aber schlussendlich die Mitarbeiterführung, deren Credo er mit den Worten zusammenfasste: „Nie Versprechen brechen.“ Außerdem liege ein Schlüssel zur erfolgreichen Personalgewinnung im Rekrutierungs-Instrument über die eigenen Mitarbeiter.

Reinhold Bauer, bis Ende September Personalvorstand der SSB AG, beleuchtete in seinem Vortrag den bevorstehenden Wandel durch die demografische Entwicklung. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich auf mehreren Ebenen (z.B. „Im ländlichen Raum wird es lichter – in den Ballungszentren dichter“). Der Abschluss eines Demografie Tarif-Vertrags nach dem Prinzip der beiderseitigen Verpflichtung („Fördern und Fordern“) im Bereich des TV-N sei somit ein

wichtiger Baustein, auf diese Veränderungen betrieblich zu reagieren. Für die SSB folgt aus der unternehmensseitigen Demografie-Analyse ein hoher Personalbedarf ab 2020, vor allem bei den Fahrern/-innen. Daraus ergeben sich viele Handlungsfelder (Gesundheitsmanagement, Arbeitszeitmodelle), um der Herausforderung Demografie zu begegnen.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion kristallisierte sich das virulente Thema des zunehmenden Wettbewerbsdrucks als Menetekel aller guter Absichten heraus: Kann unter den Bedingungen von Ausschreibungs- und Genehmigungswettbewerb das Image der Branche als Arbeitgeber überhaupt verbessert werden? Unter diesen Voraussetzungen kann eben kein zusätzliches Geld investiert werden, im Gegenteil. Reinhold Bauer befürchtet in diesem Zusammenhang die Zerstörung von mittelständischen Strukturen.

Die Präsentationen der Veranstaltungen stehen jeweils im öffentlichen Bereich der WBO-Homepage unter [www.busforum.de/veranstaltungen/vortraege](http://www.busforum.de/veranstaltungen/vortraege)





## Marktentwicklungen im ÖPNV – Gleitende Mittelfristprognose

Vor Kurzem wurde die „Gleitende Mittelfristprognose für den Personen- und Güterverkehr – Kurzfristprognose Sommer 2015“ seitens des Bundesamtes für Güterverkehr veröffentlicht. Wie erwartet zeigt sich, dass sowohl das Beförderungsaufkommen als auch die Beförderungsleistung im öffentlichen Straßenpersonenverkehr maßgeblich durch den Personennahverkehr geprägt werden. Insgesamt wird im Bereich des ÖSPV ein leichter Anstieg der Verkehrsleistung von ca. 0,4 bis 4 % sowie 0,2 bis 0,3 % des Fahrgastaufkommens in den nächsten drei Jahren erwartet.

	Fahrgastaufkommen							
	2014		2015		2016		2017	
	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%
Öffentlicher Straßenverkehr	9396	0,2	9418	0,2	9439	0,2	9467	0,3
Liniennahverkehr	9304	0,1	9322	0,2	9341	0,2	9369	0,3
Linienfernverkehr	18,5	125,6	23	24,3	25	8,7	26	4,0
Gelegenheitsverkehr	73,5	-0,6	73,1	-0,5	72,8	-0,5	72,5	-0,3
Eisenbahnverkehr	2662	1,9	2654	-0,3	2696	1,6	2742	1,7
Nahverkehr	2533	2,1	2526	-0,3	2566	1,6	2610	1,7
Fernverkehr	129	-1,8	128	-0,4	130	1,3	132	1,5
Insgesamt	12058	0,5	12072	0,1	12135	0,5	12209	0,6
Nahverkehr	11837	0,5	11848	0,1	11907	0,5	11979	0,6
Fernverkehr	221	3,5	225	1,6	228	1,5	230,7	1,2

	Verkehrsleistung / Personenkilometer							
	2014		2015		2016		2017	
	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%
Öffentlicher Straßenverkehr	80,2	4,0	81,7	1,9	82,3	0,7	82,6	0,4
Liniennahverkehr	54,9	-0,2	55	0,1	55,0	0,1	55,1	0,2
Linienfernverkehr	6,1	125,9	7,7	25,7	8,3	8,7	8,7	4,0
Gelegenheitsverkehr	19,2	-1,1	19,1	-0,7	18,9	-0,7	18,8	-0,5
Eisenbahnverkehr	89,5	-0,1	89,1	-0,5	90,4	1,4	91,8	1,5
Nahverkehr	53,4	1,2	53,3	-0,3	54,1	1,6	55,1	1,7
Fernverkehr	36,1	-2,0	35,8	-0,7	36,2	1,1	36,7	1,3
Insgesamt	169,7	1,8	170,8	0,6	172,7	1,1	174,4	1,0
Nahverkehr	108,3	0,5	108,2	-0,1	109,2	0,8	110,2	0,9
Fernverkehr	61,4	4,2	62,6	1,9	63,5	1,5	64,2	1,1

Quelle: Gleitende Mittelfristprognose für den Personen- und Güterverkehr – Kurzfristprognose Sommer 2015; TCI Röhling; 2015.

Diese Entwicklung lässt sich jedoch auch auf die hohe aber dennoch leicht abnehmende Dynamik im Linienfernverkehr zurückführen. Demnach soll sich das Wachstum des Aufkommens sowie der Beförderungsleistung von 24 bzw. 26 % auf rund 9 und 4 % verringern. In absoluten Werten wird allerdings prognostiziert, dass eine bis zwei Millionen zusätzliche Fahrgäste den straßengebundenen Linienfernverkehr in den nächsten Jahren

nutzen werden. Gleichzeitig zeichnen sich allerdings auch erste Konsolidierungstendenzen am Markt ab, welche zu einer leichten Eintrübung der Marktdynamik in diesem Segment führen. Als weiteres Indiz kann hierzu auf das deutlich geringer ausgeweitete Linienangebot verwiesen werden, während sich parallel das durchschnittliche Preisniveau der Fahrscheine im straßengebundenen Fernverkehr um rund 11 % erhöhte.



Im Hinblick auf den Schienenfernverkehr wird allerdings auch deutlich, dass der Bus ein prinzipiell konkurrenzfähiges Verkehrsmittel darstellt. Insbesondere die dadurch gesteigerte Wettbewerbssituation insgesamt resultiert aus einer zunehmenden Nutzung sowohl der Bahn als auch des Busses im gesamten Linienfernverkehr. Gleichzeitig wird aber auch belegt, dass die Fernbusse nicht maßgeblich für die momentanen Erlösrückgänge der Bahn verantwortlich sind. Vielmehr lassen sich diese mit technischen Problemen, der Witterung des Jahres sowie dem ausgeübten Arbeitskampf mit der GDL in Verbindung bringen.

Der Liniennahverkehr ist die überwiegende Komponente des Gesamtaufkommens des öffentli-

chen Straßenpersonenverkehrs. Das Personenaufkommen wächst daher nahezu analog um 0,1 bis 0,2 %, während die Leistung mit Werten von 0,1 bis -0,2 % nur leicht steigt bzw. sogar geringfügig abflacht. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf die milde Witterung der vergangenen Winter sowie die deutlich abgesunkenen Nutzerkosten des PKW zurückführen. Folglich kann also davon ausgegangen werden, dass im Zuge des angenommenen zukünftigen Anstiegs der Energieträgerkosten diese Entwicklungen deutlich positiver verlaufen werden. Allerdings müssen auch abfallende Schülerzahlen sowie ein geringeres Beschäftigungswachstum im Zuge einer zurückhaltenden Erwartungshaltung angemessen berücksichtigt werden.

## Landestarif Baden-Württemberg

Bedingt durch die Koalitionsvereinbarungen sowie gleichlautender Empfehlungen des Landesrechnungshofes plant die Landesregierung seit geraumer Zeit die Einführung eines Landestarifes. Dies soll wettbewerbsneutrale Tarifstrukturen schaffen, die Attraktivität des ÖPNV steigern sowie die bestehenden Tarifstrukturen vereinfachen.

Im Zuge mehrerer Sitzungen von Arbeits- und Lenkungskreisen wurde das Gesamtvorhaben deutlich konkretisiert. Im Detail soll eine zweistufige Anwendung auf den Verbundgrenzen überschreitenden Verkehr erfolgen. Sukzessive werden Stadtbahnen, Straßenbahnen und Busse in verschiedenen Ausbaustufen in den Landestarif integriert. Die erste Phase soll eine möglichst flächendeckende, integrierte Ziel-Anschlussmobilität für Einzelfahrtausweise schaffen. Im Detail bedeutet dies, dass ein erworbenes Bahnticket im Vor- und Nachlauf zur Bahnfahrt auch in den Bussen sowie den Stadt- und Straßenbahnen im Tarifgebiet des Ziel- und Abfahrtbahnhofes gilt. Schlussendlich wird somit der Kauf von bis zu drei Tickets als potentielle Zugangsbarriere für den ÖPNV beseitigt und ein höheres Service- bzw. Nutzenniveau für den Fahrgast erreicht.

Trotz dieses offensichtlichen Mehrnutzens für den Fahrgast muss der Landestarif dennoch auch kritisch begutachtet werden. Vor allem gesteigerte Mehrkosten, resultierend aus dem Vertrieb bzw. der Integration von Fahrkarten sowie der Organisation und Bewirtschaftung der eigens gegründeten Landestarif-Gesellschaft, werden oftmals seitens der Beteiligten befürchtet. Allerdings muss im Gegenzug eine angenommene gesteigerte Verkehrsnachfrage als ausgleichender Faktor ebenfalls angemessen berücksichtigt werden. Fraglich ist jedoch, ob durch die Integration des Landestarifs tatsächlich eine signifikante Erhöhung des Verkehrsaufkommens erreicht wird, da momentan verbundüberschreitende Verkehre einen vergleichsweise geringen Anteil der Gesamtfahrten ausmachen.

Der WBO begleitet trotz und gerade wegen dieser Einwände den Prozess konstruktiv. Der Blick des Verbandes ruht dabei auf den Interessen der Busunternehmer sowie dem Nutzen für die Fahrgäste.

## Das Förderprogramm „Regiobuslinien“

In der Vergangenheit wurde in Baden-Württemberg Schieneninfrastruktur sukzessive zurückgebaut. Die daraus resultierende Anbindungslücke insbesondere von Mittelzentren soll nun, mithilfe des Busses als flexible und kosteneffiziente Alternative, geschlossen werden. Zu diesem Zweck sowie zur Minimierung der generellen Mobilitätslücke im ländlichen Raum wurde das Förderprogramm „Regiobuslinien“ durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur geschaffen. Maßgeblich für die Ausgestaltung dieser Linienaufwertung ist die Orientierung an den verkehrlichen Landesentwicklungsachsen bzw. weiteren Verkehrsentwicklungsachsen mit überörtlicher Bedeutung im ÖPNV. Die Bewirtschaftung der ersten zehn Linien soll bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 erfolgen.

Im Zuge des Förderprogrammes erfolgt ein Ausgleich durch das Land in Höhe von 50 % der Kostenunterdeckung, welche aus der Einrichtung bzw. Bedienung der Regiobuslinien entsteht. Im alle einer Aufwertung einer bereits bestehenden Buslinie im Zuge des Sonderprogramms ergibt sich ein gleicher Ausgleichssatz, der jedoch auf die entstehenden Zusatzkosten und Mehrerlöse angewandt wird. Als Antragsteller und entsprechende Empfänger der Zuwendung gelten jedoch die Aufgabenträger oder die jeweiligen kommunalen Zusammenschlüsse.

Als zwingende Voraussetzungen gelten unter anderem folgende Punkte:

- / Gegebene Verbindungsfunktion; insbesondere für Mittelzentren
- / Erschließung nachfragestarker Orte (z.B. Unterzentren) durch die Linienführung
- / Realisation von Netzwerk-Effekten im Verkehr; durch eine Anbindung zum SPNV
- / Nahezu ausschließlich geltender 60-Min.-Takt oder dichter
- / Fixierte Fahrtzeiten bzw. Zeiträume der Bewirtschaftung von Regiobuslinien
- / Festlegung von fahrgastfreundlichen Umstiegszeiten sowie Anschlussicherung; insbesondere zum SPNV
- / Einbindung des zukünftigen Landestarifs Baden-Württemberg

- / Technische Mindestanforderungen an die einzusetzenden Fahrzeuge, wie z.B: eine angemessene Kapazität, ein Maximalalter der Fahrzeuge, „Low-Entry-Zugang“, Mehrzweckfläche, Überlandbestuhlung, kostenloser W-LAN-Zugang

Seitens des WBO wurde angemerkt, dass die Landesmittel in Höhe von 4,5 Mio. Euro für die Bewirtschaftung der Regiobuslinien unter Umständen nicht ausreichen. Hinzukommend ist unklar, ob die angedachte Verbindungsfunktion mit einer Einbindung von nachfragestarken Unterzentren sowie eine Generierung von Netzwerkeffekten im Zuge der Förderung tatsächlich realisierbar ist. Ferner ist fraglich, ob die angedachte Fahrplanausgestaltung sowie entsprechende Betriebszeiten und Taktungen eine zusätzliche, regionale Verkehrsnachfrage überhaupt erzeugen können. Des Weiteren können die beabsichtigten Umstiegszeiten auf den SPNV sowie eine Anschlussicherung etwaige Schwierigkeiten bezüglich der Fahrplangestaltung und -umsetzung in der Praxis nach sich ziehen.

Der WBO kritisiert darüber hinaus bestimmte technische Anforderungen an die neuen Regiobusse. So ist beispielsweise der flächendeckende Internetzugang via W-LAN schwierig zu gestalten, da eine entsprechend benötigte Mobilfunkanbindung abschnittsweise nicht gegeben ist. Darüber hinaus schließt der Umfang der technischen Erfordernisse bzw. Aufwertungen kleinere bis mittlere Unternehmen vom genannten Förderprogramm aus, da diese unter Umständen nicht in der Lage sind, diese Bestimmungen ohne deutlichen Mehraufwand zu erfüllen. Daher muss sichergestellt werden, dass insbesondere private Busunternehmen nicht benachteiligt werden.

Trotz alledem ist eine Angebotsausweitung des ÖPNV in Baden-Württemberg in Verbindung mit entsprechenden Fördermaßnahmen der Landesregierung generell positiv zu bewerten. Ferner zeigt das Förderprogramm klar die Grenzen des Schienenverkehrs in Baden-Württemberg auf und stärkt den Bus als das Rückgrat des ÖPNV – speziell im ländlichen Raum. Ebendiese Entwicklung zeigt abermals die Stärke des Busses als flexibles und leistungsfähiges Verkehrsmittel auf.

## Busförderung 2015

Das diesjährige Busförderprogramm war mit 10 Millionen Euro wieder deutlich höher ausgestattet als in den Vorjahren. Dennoch bestand seitens der Busunternehmer ein starker Bedarf an förderfähigen Fahrzeugen, sodass das Programm am 16. März nach bereits wenigen Stunden aufgrund von Überzeichnung geschlossen werden musste. Für besonderes Aufsehen sorgte vor allem das Antragsverfahren der L-Bank. Bedingt durch die vielfältigen Möglichkeiten der Antragseinreichung sowie technischer Probleme seitens der L-Bank kam es zum Unmut einiger Unternehmen, da eine direkte Einreichung der Förderanträge zum publizierten Zeitpunkt nicht möglich war.

Allerdings konnte der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag, Claus Schmiedel, MdL im Rahmen seines Grußwortes zum ÖPNV-Kongress mitteilen, dass das Busförderprogramm mit neuen Finanzmitteln und somit um 5 Millionen Euro erhöht wird. Darüber hinaus wurden einige Verfahrensänderungen vorgenommen, um die viel kritisierte Ungleichbehandlung von Unternehmen zu vermeiden. So wurde erstmalig die Möglichkeit des Downloads und der Einreichung des Förderantrags zeitlich voneinander getrennt. Da es sich in diesem Fall um eine reine Aufstockung des bisherigen Förderprogramms handelt, bleiben die obligatorische Voranmeldung sowie die Förderbedingungen bestehen.

### Wesentliche Förderkriterien waren:

- / 40.000 € Förderbetrag für EURO VI-Fahrzeuge (Solobus bis 12 m)
- / Förderung von maximal 4,5 Buseinheiten pro Unternehmen
- / direkter Zuschuss; es besteht keine Kombiförderung
- / Zweckbindung: 8 Jahre bzw. 6 Jahre mit einer Laufleistung von 400.000 Fahrzeug-km
- / ausschließliche Förderung von barrierefreien Niederflurfahrzeugen
- / Vorhandensein von visuellen und akustischen Informationsquellen (Zwei-Sinne-Prinzip)
- / auch Kleinbusse unter 8 m Fahrzeuglänge können gefördert werden
- / unter gewissen Umständen werden auch Doppelstockbusse gefördert

Ende September wurde das Busförderprogramm 2015 beendet. Insgesamt wurden 346 Busse (360,75 Buseinheiten) mit einem Gesamtförderbetrag von 14,7 Millionen Euro in Baden-Württemberg durch die L-Bank gefördert. Folglich bewegt sich die Förderung mittlerweile wieder ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2011. Gleichzeitig zeigt die Anzahl der geförderten Fahrzeuge im Zeitverlauf sowie insbesondere in diesem Jahr, dass eine Erhöhung des Fördervolumens zwingend notwendig war. Einen Großteil der verfügbaren Finanzmittel konnten die privaten Busunternehmer abrufen: Insgesamt haben die privaten Busunternehmer in diesem Jahr 267 Busse unter Inanspruchnahme der Busförderung 2015 beschafft.

Das Busförderprogramm ist ein fester Bestandteil der Wirtschaftsförderung des Landes. Die Förderung kommt speziell der Neubeschaffung von Linienbussen im ÖPNV zugute. Gerade diese Finanzmittel ermöglichen den Busunternehmern, attraktive und umweltfreundliche Fahrzeuge bereitzustellen. Dies zeigt auch die Abbildung 2 (Seite 33), denn der Bestand der Kraftomnibusse in Baden-Württemberg ist mit einer der modernsten in der gesamten Republik. Lediglich die Stadtstaaten Bremen und Hamburg können auf modernere Busbestände verweisen.





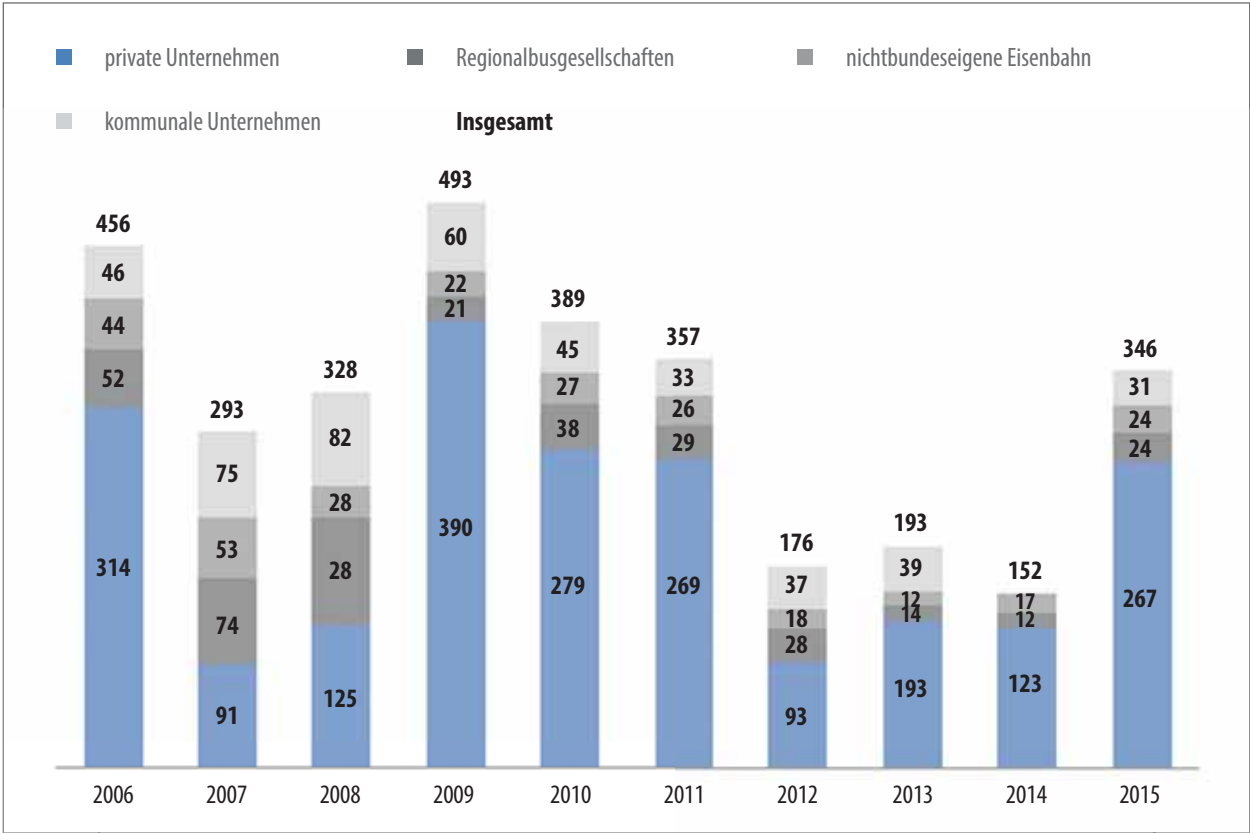


Abbildung 1: Geförderte Fahrzeuge im Zuge des Busförderprogramms in Baden-Württemberg, Quelle: L-Bank, 2015

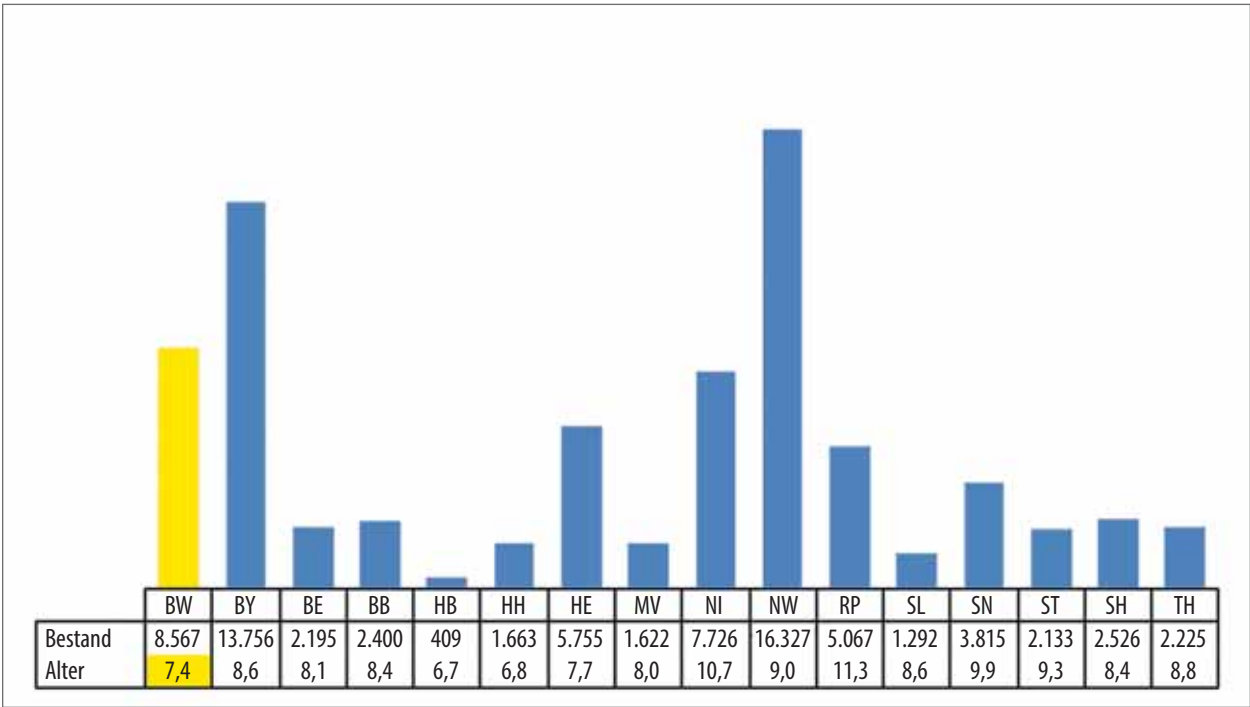


Abbildung 2: Durchschnittlicher Bestand und Alter vom KOM in Deutschland, Quelle: Kraftfahrtbundesamt, 2015

## Sonderprogramm „Barrierefreiheit“

Das novellierte Personenbeförderungsgesetz (PBefG) schreibt ab dem 1. Januar 2022 die vollständige Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr vor. Das Busförderprogramm sowie die unternehmerischen Ambitionen der Busunternehmer haben bereits dazu geführt, dass der Großteil der Fahrzeuge bereits heute barrierefrei ist. Als kritischer Punkt muss jedoch die Bushaltestelle gesehen werden. Der Großteil der Haltestellen in Baden-Württemberg – vor allem im ländlichen Raum – sind noch nicht auf die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Sensorik und Mobilität vorbereitet. Darüber hinaus wird die Barrierefreiheit im ÖPNV nicht nur durch die Gesetzesvorlagen, sondern auch durch den anhaltenden demografischen Wandel zunehmend bedeutender.

Um eine erste Verbesserung der Infrastruktur zu erwirken, fördert das Land ab dem 1. Juni mit dem Sonderprogramm „Barrierefreiheit“ den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen. Das Programm umfasst ein Gesamtvolumen von 5 Millionen Euro. Ziel dieser Initiative des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur ist das Schließen der Mobilitätslücke zwischen Niederflur-KOM und der zu modernisierenden Haltestelleninfrastruktur. Jede Haltestelle wird daher pauschal mit 10.000 Euro gefördert, bei einer gleichzeitigen Begrenzung der Bewilligung auf maximal zehn geförderte Haltepunkte je Antragsteller.

Gegenstand dieser Förderung ist insbesondere der Umbau bestehender Haltestellen mit entsprechender verkehrlicher Bedeutung für den niveaugleichen Ein- bzw. Ausstieg in/aus Niederflurbussen sowie weitere Barrieren abbauende Hilfen (z.B. Blindenleitlinien). Die notwendige Antragstellung erfolgt durch die entsprechenden Straßenbaulastträger oder einem beauftragten Verkehrsunternehmen und wird durch das jeweilige Regierungspräsidium vor Ort geprüft. Das Ausschöpfen des Bewilligungsvolumens oder alternativ der 30. November 2016 führen abschließend zur Beendigung des Sonderprogramms. Im Falle einer Überzeichnung des Sonderprogramms werden die Fördermittel auf die verbliebenen Anträge nach verkehrlicher Bedeutung priorisiert.

Sofern Finanzmittel jedoch noch zum Programmende verfügbar sind, wird die Förderbegrenzung in Höhe von zehn Haltestellen je Antragsteller aufgehoben.

Im Detail wird der Umbau von Bushaltestellen mit spezifischen Borden gefördert. Diese erlauben bei einem Einsatz von Niederflurbussen einen barrierefreien Zugang zum Fahrzeug. Ferner sollen die speziell angepassten Anfahrflächen eine Spurführung mit Selbstlenkungseffekt ermöglichen, sodass das Spaltmaß zwischen KOM und Bord sowie ein etwaiges Beschädigungsrisiko am Fahrzeugunterboden minimiert wird.

Prinzipiell kann die zusätzliche Förderung von barrierefreien Haltestellen durch das Land Baden-Württemberg positiv bewertet werden. Allerdings ist das Programmvolumen unzureichend, da lediglich 500 Haltestellen gefördert werden können. Vielmehr handelt es sich bei dem genannten Volumen, angesichts der erforderlichen Barrierefreiheit zum 1. Januar 2022 (§ 8 PBefG), um einen „Tropfen auf den heißen Stein“. Auch muss die Pauschalierung der Modernisierungskosten einer Bushaltestelle kritisch bewertet werden. Insbesondere die vorhandene Bausubstanz einer bestehenden Bushaltestelle sowie die Topografie vor Ort können entsprechende Kosten auf rund 35 bis 40.000 Euro ansteigen lassen.



## Die Nahverkehrsausgaben des Landes Baden-Württemberg

Landesausgaben für den Nahverkehr 2015		
	für Investitionen in Mio €	für den laufenden Zweck in Mio €
übergreifende Nahverkehrsausgaben des Landes (intermodal)	217,26	259,32
Nahverkehrsausgaben des Landes für den SPNV	142,463	775,923
Nahverkehrsausgaben des Landes für den ÖPNV	20	244
Gesamtausgaben des Landes für den Nahverkehr	379,723	1279,243

Quelle: Staatshaushalt des Landes Baden-Württemberg

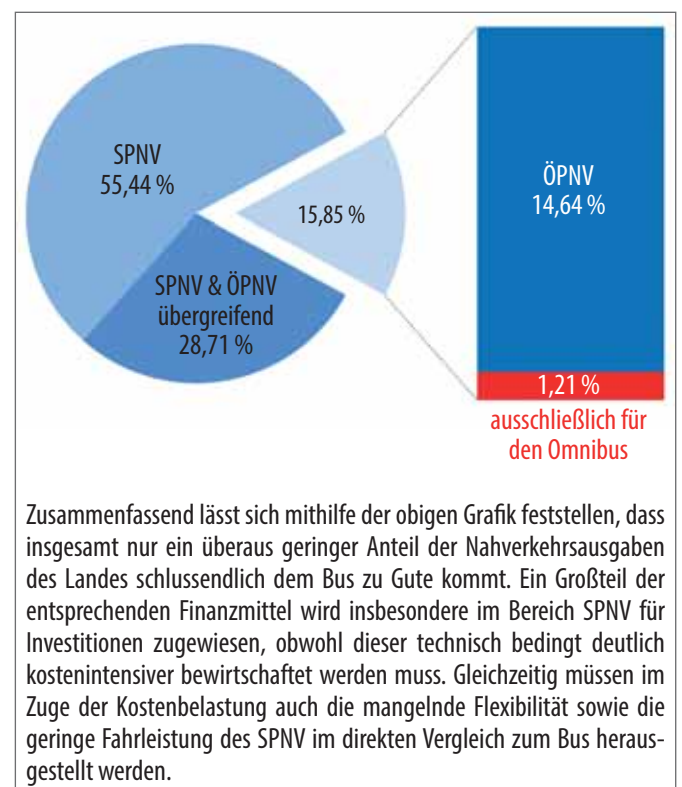
Trotz des klaren Unternehmeranspruches im ÖPNV durch eigenwirtschaftliche Verkehre wird der gesamte öffentliche Nahverkehr speziell auch durch staatliche Mittel maßgeblich gestützt. Neben den beträchtlichen Ausgaben für Investitionen des Landes werden staatliche Mittel vor allem im laufenden Betrieb des öffentlichen Verkehrs benötigt. Im Detail belaufen sich diese laufenden Finanzmittel im Jahre 2015 auf rund 1,3 Milliarden Euro.

Ein Großteil dieser Ausgaben (circa 775 Millionen Euro) entfällt dabei auf den SPNV in Baden-Württemberg, welcher insbesondere durch Zuschüsse an öffentliche Unternehmen definiert wird. Im Gegensatz dazu belaufen sich die verkehrsmittelübergreifenden Landesausgaben auf lediglich 259 Millionen Euro. Ferner entfällt auf den ÖPNV mit 244 Millionen Euro der geringste Anteil der Landesausgaben. Besonders auffällig hierbei ist die Tatsache, dass sowohl die intermodalen als auch die Ausgaben für den ÖPNV maßgeblich durch Ersatzleistungen für die vergünstigten Schüler- und Ausbildungsverkehre geprägt werden. Schlussendlich bedeutet dies, dass der gesamte öffentliche Nahverkehr durch die Beförderung von diesen Gruppen sowie einhergehender Ausgleichsleistungen gestützt wird.

Insgesamt steht die Verteilung der staatlichen Mittel im deutlichen Kontrast zur Verkehrsleistung der einzelnen Verkehrsmittel. Speziell der Bus zeigt in diesem Verhältnis ein enormes Maß an Effizienz bei gegebener Flexibilität und herausragender Umweltfreundlichkeit.

Dass der Bus als Verkehrsmittel überaus flexibel und auf deutlich geringere Finanzmittel seitens des Landes angewiesen ist, zeigen auch die

Landesausgaben für Verkehrsinvestitionen. Allerdings ist in diesem Fall der Posten für die intermodalen Ausgaben mit einem Volumen von 217 Millionen Euro deutlich größer als die jeweiligen spezifischen Ausgaben. Allerdings wird auch deutlich, dass die Investitionsausgaben des Landes für den ÖPNV als solches überaus gering ausfallen. Im Detail besteht der entsprechende Anteil für Investitionen im Busbereich in Höhe von rund 20 Millionen Euro maßgeblich aus der Förderung von Linienomnibussen sowie dem neu aufgelegten Sonderprogramm „Barrierefreiheit“.





## ÖPNV-Kongress 2015, 14. April 2015

Erneut besuchten am 14. April 2015 rund 250 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft den alljährlichen ÖPNV-Kongress des WBO in der Stadthalle Sindelfingen. Die rege Beteiligung von Mitgliedern und Vertretern der Hersteller, Verbände und Aufgabenträger unterstreicht den hohen Stellenwert des ÖPNV-Kongresses in der Branche. Bedingt durch den hohen Informationsgehalt in Verbindung mit dem regen persönlichen Austausch ist der Kongress eine bedeutende Veranstaltung für das private Busgewerbe in Baden-Württemberg.

Die Kongress-Teilnehmer wurden zu Beginn vom WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier begrüßt. Er zeigte sich erfreut, dass drei von vier Preisen des diesjährigen ÖPNV-Innovationskongresses des Landes an Mitgliedsunternehmen des Verbandes gingen. Dennoch kritisierte er explizit die Umsetzung des Tarifreue- und Mindestlohngesetzes des Landes. In der Praxis zeigen sich insbesondere im Falle von Behindertenverkehren deutliche Diskrepanzen zu den rechtlichen Regelungen – landesweit zum Nachteil seriös arbeitender Busunternehmen.

Das einleitende Grußwort sprach der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Claus Schmiedel, MdL, der anfänglich das Thema der Neugestaltung der ÖPNV-Finanzierung aufgriff. Herr Schmiedel betonte die zwingend notwendige Zusammenarbeit der Landespolitik mit den privaten Busunternehmen, denn nur so ließe sich der ÖPNV nachhaltig und zukunftssicher im gesamten Land sicherstellen. Danach richtete er eine erfreuliche Nachricht an das Publikum: Das stark überzeichnete Busförderprogramm 2015 wird auf Initiative der beiden Regierungsfraktionen von 10 Millionen Euro auf 15 Millionen Euro erhöht.

Mit der Frage, was Kunden im ÖPNV wünschen, lieferte Dr. Adi Isfort, Leiter der Verkehrsforschung von TNS Infratest, einen Überblick über die Kernanforderungen der Kunden an Unternehmen im ÖPNV. Speziell die Bereiche Zuverlässigkeit, Freundlichkeit des Fahrpersonals und Sauberkeit spielen eine herausragende Rolle für die Fahrgäste. Aber auch die Bereitstellung von Fahrgastinformationen ist bereits heute ein besonderes

Themenfeld, da die zunehmende Digitalisierung auch vor dem Verkehrsbereich nicht Halt macht.

Im Anschluss trug Geschäftsführer Volkhard Malik die „Erfahrungen im Wettbewerb bei Busbündeln im Verkehrsverbund Rhein-Neckar“ vor. Er ging u.a. auf die Anforderungen der Verdingungsunterlagen und entsprechende Kalkulationen ein. Ferner hält er spezifische Anforderungen an das Fahrpersonal, wie Sprach-, Tarif- und Ortskenntnisse, zwingend erforderlich. Ein ungelöstes Problem ist jedoch offenkundig die angemessene Bezahlung der Mitarbeiter bei einem ausschreibungsbedingten Betreiberwechsel.

Das Vormittagsprogramm wurde durch eine Podiumsdiskussion „Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr“ abgerundet. Teilnehmer waren:

- / Wolfgang Herz – Landratsamt Enzkreis,
- / Jens Hochstetter – Hochstetter Touristik,
- / Dr. Susanne Nusser – Städtetag Baden-Württemberg,
- / Ulrich Rau – WBO-Vorstand,
- / Willi Rudolf – Vorsitzender des Landesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter.

Im Zuge des Erfahrungsaustausches wurde deutlich, dass die Barrierefreiheit nicht nur behinderte Menschen betrifft, sondern auch der demografische Wandel bewirkt besondere Ansprüche an die einzusetzenden Fahrzeuge sowie Infrastruktur. Insgesamt zieht Willi Rudolf jedoch ein positives bisheriges Fazit, denn vieles sei bisher schon verbessert worden – allerdings bestehe noch weiterer Handlungsbedarf – vor allem im Bereich der Infrastruktur. Auch Ulrich Rau attestiert den generellen gesellschaftlichen Nachholbedarf zum Thema Inklusion. Seiner Meinung nach stellt die nötige Sensibilisierung verschiedener Gesellschaftsgruppen für die gegenseitigen Belange eine wichtige Komponente der Inklusion dar. Allerdings sei eine sofortige und absolute barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrs aus Kostengründen nicht möglich. Vielmehr seien die Unternehmen im Zuge laufender Fahrzeugneubeschaffungen in der Lage, die fahrzeuggebundene Barrierefreiheit bereits jetzt bzw. binnen der nächsten Jahre zu

erreichen. Allerdings könne hier das Mobilitätspotential nicht abgerufen werden, da die zwingend erforderliche Infrastruktur im Haltestellenbereich nicht vorhanden ist

Das Programm am Nachmittag begann mit einem Erfahrungsbericht bezüglich des „CENTRO Rufbus“ durch Geschäftsführer Arno Ayasse von Omnibusverkehr Albert Rexer. Das bedarfsorientierte Rufbusssystem im Landkreis Calw besitzt ein dichtes Haltestellensystem mit Haltestellenabständen von rund 200 Metern. Rexer hob hervor, ein Unternehmen könne nicht nur auf Impulse seitens der öffentlichen Hand warten, sondern müsse den ÖPNV eigenständig und aktiv mitgestalten. Der zweite Fachvortrag des Nachmittags befasste sich dann mit „Planungen für ein Express-Bus-System im Großraum Stuttgart“ und lenkte den Fokus vom ländlichen in den urbanen Raum. Dr. Jürgen Wurmthaler vom Verband Region Stuttgart zeigte die Potentiale und Vorteile eines ergänzenden Busverkehrs zum S-Bahn-Verkehr auf. Gerade die entlastende Funktion von Busverkehren sowie die Nachfrage nach direkteren, öffentlichen Ver-

kehrsverbindungen im Raum Stuttgart sprechen für dieses Konzept. Es befindet sich noch in der Planungsphase und wird frühestens gegen Ende 2016 realisiert.

Der Beitrag „Flächendeckende Fahrgastinformation in der Region“ wurde von Horst Stammler, Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart, und Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann Linien- und Reiseverkehr, gestaltet. Die hohen Nutzerzahlen belegen die zunehmende Bedeutung solcher Systeme. Speziell die Informationsabfragen mittels Smartphone nehmen über sämtliche Plattformen kontinuierlich zu. Besonders bei Verspätungen kann flexibel reagiert und oftmals eine intermodale Alternativverbindung empfohlen werden.

Den Abschluss des Kongresses bildete der kurzfristig angesetzte Vortrag von Mario Mohr vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur zur geplanten Förderung von Regiobuslinien. Damit sollen Lücken im SPNV-Netz durch leistungsfähige Buslinien geschlossen werden.



Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender, begrüßt die Teilnehmer



250 interessierte Teilnehmer beim ÖPNV-Kongress in Sindelfingen



Claus Schmiedel, MdL, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, bei seinem Grußwort



Podiumsdiskussion v.l.n.r.: Willi Rudolf, Ulrich Rau, Prof. Dr. Frank Fichert (Moderation), Jens Hochstetter, Dr. Susanne Nusser, Wolfgang Herz







## Entwicklungen in der Bustouristik

Im Rahmen der Reise-Analyse 2015 der FUR (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen) wurden knapp 7.700 repräsentativ ausgewählte Personen in Face-to-face-Interviews zu ihrem Reiseverhalten befragt hat. Basis ist die deutschsprachige Wohnbevölkerung über 14 Jahren.

Bezogen auf Reisen mit einer Dauer von mehr als fünf Tagen (insgesamt 70,3 Millionen Reisen im Jahr 2014) ist das beliebteste Verkehrsmittel Urlaubsreisender der PKW mit 46 Prozent, gefolgt vom Flugzeug mit 39 Prozent. Den Bus wählen 8 Prozent der Deutschen als bevorzugtes Verkehrsmittel zur Anreise in den Urlaub (siehe Abb. 1). Mit dem Bus wurden 5,44 Millionen Busurlaubsreisen von mindestens fünf Tagen und länger durchgeführt. Bei einer durchschnittlichen Reisedauer von 9,7 Tagen ergibt dies 53 Millionen Einsatztage. Die Zahl der Kurzreisen mit dem Bus liegt mit 12 bis 15 Millionen noch höher; hier werden etwa 35 bis 45 Millionen Einsatztage generiert.

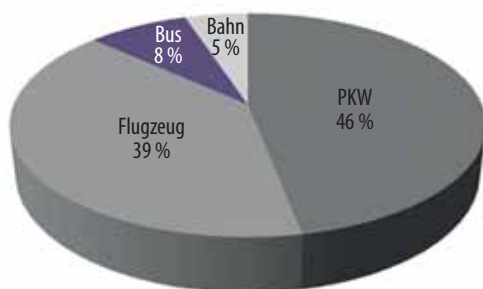


Abb. 1: Verkehrsmittelwahl bei Urlaubsreisen  
Quelle: FUR Reiseanalyse 2015

Bei den Reisezielen ergab die Analyse, dass 38,6 Prozent oder 2,1 Millionen Busreisen zu deutschen Destinationen führen. Damit ist Deutschland bei den Busurlaubern etwas beliebter als bei allen Urlaubern, die zu 30,5 Prozent in Deutschland bleiben. Somit ist fast jeder zehnte Deutschland-Urlauber hier per Bus unterwegs (9,8 Prozent). Topziel unter den Busreisen ist dabei Bayern mit 8,8 Prozent. Wenn man die Zahl aus Sicht des Bayernurlaubs betrachtet, reisen 11,6 Prozent der Urlauber per Bus an. Mecklenburg-Vorpommern ist das zweitwichtigste deutsche Busreiseziel mit

6 Prozent. Niedersachsen (3,9) und Baden-Württemberg (3,8) liegen fast gleichauf, wobei 11,5 Prozent der Baden-Württemberg-Urlauber mit dem Bus anreisen. Die anderen deutschen Reisedestinationen, wie insbesondere auch die Stadtstaaten, werden offenbar stärker als Ziele für Kurz- und Städtereisen frequentiert. Dies trifft auch auf die Benelux-Staaten zu, die trotzdem 1,6 Prozent der Busurlaubsreisen verzeichnen.

Italien führt weiterhin mit 600.000 Busreisen (11 Prozent) unangefochten die Rangliste der ausländischen Ziele der Busreisenden an (siehe Abb. 2, nächste Seite). Das beliebteste Ziel hierbei ist mit 34 Prozent Südtirol. Das zweitwichtigste Busreiseziel ist weiterhin Österreich mit 530.000 Reisen (9,7 Prozent). An der dritten Stelle hat sich Polen mit 350.000 Busurlaubsreisen als drittwichtigstes Busreiseziel etabliert (6,4 Prozent). Spanien ist nach wie vor mit 270.000 Busreisen (5 Prozent) hoch im Kurs – hier besticht vor allem Katalonien mit 2,3 Prozent. Von den 260.000 Busreisen nach Frankreich (4,8 Prozent) führen die meisten (2,9 Prozent) nach Nordfrankreich, während 1,9 Prozent Südfrankreich einschließlich der Mittelmeerinseln bevorzugen. 240.000 Busreisen belegen, dass die Küsten und das reizvolle Hinterland von Kroatien und Slowenien Aktivposten in der bustouristischen Angebotspalette sind. Tschechien und die Slowakei erreichen zusammen 5,3 Prozent. Bemerkenswert ist hier noch, dass 36,1 Prozent der Deutschen, die Urlaub in Tschechien machen, mit dem Bus anreisen. Damit befördert der Bus dorthin mehr Gäste als Bahn, Flugzeug und Schiff zusammen.

Obwohl Ungarn nur noch 2 Prozent der Busreisenden anlockte, stellt dies ein Sechstel aller deutschen Ungarngäste dar. Die nördlichen Reiseziele generieren traditionsgemäß geringere Marktanteile, aber wegen der längeren Reisedauer jedoch wichtige Erträge. 2 Prozent der Busreisen führen nach Dänemark und auf die skandinavische Halbinsel. Deutsche Busurlauber tragen ganz erheblich zur Nachfrage nach Großbritannien und Irland bei: 17,5 Prozent der Deutschen, die auf den Britischen Inseln Urlaub machen, reisen per Bus und stellen damit 3,9 Prozent der Busurlauber dar.

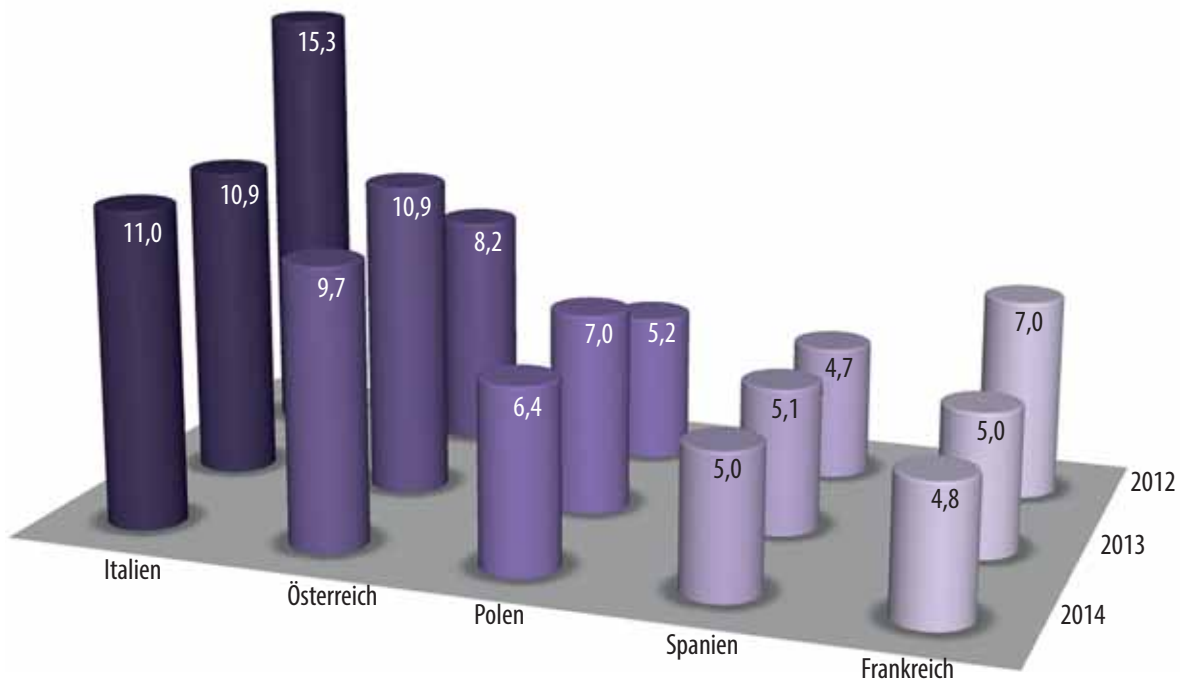


Abb. 2: Die beliebtesten internationalen Busreiseziele der Deutschen  
 Quelle: FUR Reiseanalyse und RDA-Marktforschungsbericht 2015

## CMT Messe Stuttgart, 10. – 18. Januar 2015

Vom 10. – 18. Januar 2015 fand die Touristikmesse CMT in Stuttgart statt. Auch der WBO war mit einem 25 m<sup>2</sup> großen Messestand vertreten.

Mit den Mitausstellern Fischer Omnibusreisen und Römer Reisen wurde alles rund um Bustouristik auf dem Gemeinschaftsstand präsentiert. Zudem nutzen viele Mitglieder die Möglichkeit der Katalogauslage.

Highlight des Auftritts war der „FotoBUS“. Hier konnten sich die Messebesucher quasi in der letzten Busreihe mit verschiedensten Utensilien & thematischen Sprechblasen fotografieren lassen und den Schnappschuss als Andenken mit nach Hause nehmen.



Messe-Impressionen aus dem „FotoBUS“

## Tag des Bustourismus auf der CMT, 20. Januar 2015

Beim „Tag des Bustourismus“ am 20. Januar 2015 wurde das Thema „Bustouristik schafft Perspektiven – Reisebus-Chauffeure dringend gesucht“ diskutiert. Laut der Expertenrunde könnten höhere Löhne, flexiblere Arbeitszeiten und ein besseres Image des Berufsbildes die Zutaten für ein Rezept gegen den personellen Engpass in der Branche sein. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland setzte das Podium auch auf Arbeitskräfte aus dem Ausland.

Der Bus-Chauffeur Christian Seel ist ein Beleg dafür, dass sich junge Menschen für diesen Beruf begeistern lassen: „Die erste Fahrstunde hat mich geflasht. Von da an habe ich mich in das Busfahren verliebt.“ Seine Gefühle für die Branche sind allerdings nicht mehr ganz so romantisch, seit Seel jetzt am Steuer von Fernlinienbussen den täglichen „Krieg auf den Straßen“ erlebt. Neben einer neunstündigen Lenkzeit, die höchste Konzentration erfordert, muss er sich an einem ermüdenden Arbeitstag auch noch mit Fahrgästen über den Ticketpreis streiten, auf der Suche nach Gepäckstücken durch den Laderaum krabbeln und die Bordtoiletten reinigen.

Mit den Ansprüchen der Kunden und der wachsenden Bürokratisierung steigen auch die Belastungen für Bus-Chauffeure, beobachtet Wolfram Goslich von Busconcept. Um die Lösung technischer Probleme und zwischenmenschlicher Konflikte auf einer Busreise organisieren zu können, fehle es den Fahrern oft an der sprachlichen Kompetenz. Deshalb müsse von Politik und Wirtschaft mehr Geld in die Bildung investiert werden. „Und damit die Fahrer ihr soziales Leben besser planen können, muss die Branche bewegliche Arbeitszeitmodelle entwickeln.“

Laut Annette Hanfstein von der Bundesagentur für Arbeit bestünde großes Potential für das Busgewerbe bei den mehr als 100.000 Arbeitslosen ohne Berufsabschluss. Für Qualifizierungsmaßnahmen stelle ihre Behörde im Land rund 150 Millionen Euro zur Verfügung. Mit Blick auf die niedrige Frauenquote unter den Bus-Chauffeuren verwies Hanfstein auf Kampagnen wie den Girls' Day.

Auch das Hotel- und Gaststättengewerbe, das dringend neue Fachkräfte braucht, leide unter einem schlechten Image, stellte der DEHOGA-Ehrenpräsident Peter Schmid fest. In seinem Hotel in Bad Urach setzt Schmid zur Mitarbeiterbindung auf ein spezielles Marketing mit regelmäßigen Meetings und auf Menschlichkeit. Und sein Verband wirbt im Internet sowie mit Kinospots und Ausbildungsbotschaftern in den Schulen um Nachwuchs.

„Zwar sind die Aufstiegsmöglichkeiten für einen Busfahrer sehr beschränkt“, räumte Bülent Menekse von Omnibusverkehr Spillmann ein. „Doch weil Busunternehmer ihre Firmen nicht ins Ausland verlegen, können sie sichere Arbeitsplätze bieten. Und in der Region Stuttgart machen hohe Tarife sowie moderne Fahrzeuge den Beruf des Bus-Chauffeurs attraktiv.“ Rund 80 Prozent der Bewerber, die bei der Firma Spillmann als Bus-Chauffeur arbeiten wollen, haben ihre Wurzeln im Ausland. Und weil Menekse mit jungen und „hoch motivierten“ Spaniern oder Griechen gute Erfahrungen macht, sucht er in diesen Ländern gezielt nach neuen Fahrern.

Deshalb erkennt MdB Michael Donth (CDU) im vereinten Europa auch Chancen für den deutschen Arbeitsmarkt. „Die Politik muss die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Menschen aus dem Ausland mit der entsprechenden Qualifikation im Beruf weiterkommen.“ Und mit einem Ausbau der Kinderbetreuung könne die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden.



Podiumsteilnehmer v.l.n.r.: Michael Donth, Christian Seel, Michaela Rothe (Moderation), Wolfram Goslich, Bülent Menekse, Peter Schmid und Annette Hanfstein



## Bus-Tag für Tourismuskaufleute, 26. Februar 2015

Am 26. Februar 2015 fand der dritte „Bus-Tag für Tourismuskaufleute“ statt. Mark Ungerathen, Leiter Touristik bei Omnibus Schlienz Reisebüro in Kernen und Mitglied des WBO-Touristik-Ausschusses, brachte an diesem Tag 63 Auszubildenden zur/m Tourismuskauflfrau/mann der Kaufmännischen Schule 1 in Stuttgart den Bus und seine Vorteile näher.

Der Bus-Tag startete mit einer 90-minütigen Präsentation rund um das Thema Bus mit Informationen zur Geschichte des Bustourismus, Fakten zum Busmarkt, Umweltfreundlichkeit, Lenk- und Ruhezeiten, Vorteile und Arten des Bustourismus sowie vielen Details aus der Berufspraxis.

Im Anschluss daran wurden die Auszubildenden mit zwei modernen Reisebussen (darunter ein Luxus-Bus mit 2 + 1 Bestuhlung) zum Residenzschloss Ludwigsburg chauffiert und während der Fahrt mit Snacks und Getränken verköstigt.

Die Auszubildenden konnten dann bei Kostümführungen mit der Maitresse, der Kammerzofe und Baron von Bühler das Residenzschloss Ludwigsburg auf Einladung der Schlossverwaltung Ludwigsburg erkunden. Jede Kostümführung bot sehr eindrucksvoll individuelle Einblicke in die damalige Zeit und begeisterte die Tourismuskaufleute. Zum Abschluss kamen die Auszubildenden noch in den Genuss eines Stehempfangs mit Fingerfood auf Einladung des Restaurants Waldhorn am Schloss.

Für die großzügige Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bei Stephan Hurst, Leiter der Schlossverwaltung Ludwigsburg, und Marco Bissoli, Geschäftsführer Waldhorn am Schloss, bedanken. Ein weiteres herzliches Dankeschön gilt unserem Mitgliedsunternehmen Omnibus Schlienz Reisebüro in Kernen für die Durchführung des Bus-Tages.



63 Auszubildende der Kaufmännischen Schule 1 in Stuttgart beim Bus-Tag für Tourismuskaufleute

## Besuch der Botschafterin der Niederlande, 23. Juni 2015

Die Botschafterin des Königreichs der Niederlande Monique van Daalen, besuchte am 23. Juni 2015 gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, MdB, dem niederländischen Generalkonsul Peter Vermeij aus München und Daniel Sonneveldt vom niederländischen Business Support Office in Stuttgart verschiedene Unternehmen im Nordschwarzwald.

Ein Schwerpunkt des Besuchsprogramms war der Tourismus. Deshalb wurde auch Station bei Schweizer Reisen in Waldachtal gemacht. Für den WBO waren Vertreter der Geschäftsstelle und weitere Mitglieder anwesend.

Im Rahmen einer Präsentation stellten Franz und Wolfgang Schweizer das eigene Unternehmen sowie die Verkehrsleistungen im Rahmen der

KONUS-Gästekarte vor. Nach einer Betriebsbesichtigung berichtete Kathrin D'Aria über den Verband und den Bustourismus in Deutschland.

Unternehmer und Geschäftsstelle konnten betonen, dass die Abwicklung von Busreisen in die Niederlande sehr problemlos abläuft (im Vergleich zu anderen Ländern).



Bürgermeisterin Annick Grassi, die Botschafterin des Königreichs der Niederlande Monique van Daalen, Franz Schweizer, Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, Wolfgang Schweizer, Iris Follak und Generalkonsul des Königreichs der Niederlande in München Peter Vermeij (v.l.n.r.)

## Unternehmergespräch ASFINAG, 30. Juni 2015

Am 30. Juni 2015 fand beim WBO ein Unternehmergespräch mit Martin Mischinger, Leiter GO Reklamationen & Customer Care vom Autobahnbetreiber ASFINAG in Österreich, statt. Im Rahmen des Gesprächs präsentierte er verschiedene Funktionen und Serviceleistungen zur Vermeidung von Ersatzmautforderungen. Insbesondere das Kundenportal [www.go-maut.at](http://www.go-maut.at) weckte großes Interesse unter den Anwesenden. Mit diesem System ist es möglich, schon vorab mögliche Probleme bei der Mautentrichtung zu erkennen und online zu beseitigen. Ebenfalls online geht das Bestellen einer für die Fahrt auf den Autobahnen nötigen, personalisierten „GO-Box“.

Neu ist die ASFINAG-App „Unterwegs“, mit deren Hilfe auch „live“ auf der Fahrt mit einem Smartphone z. B. fehlende Emissionsklassendokumente übermittelt werden können: einfach über die App fotografieren und direkt an die ASFINAG schicken.

Das Thema „Omnibusmaut“ ist verständlicherweise bei den Omnibusunternehmen kein allzu beliebtes Thema, allerdings fand der Vortrag große Beachtung, da bei dem vorgestellten System der Kunde im Vordergrund steht. Wenn schon Maut, dann einfach und unkompliziert.

Ausführliche Informationen zu den Serviceleistungen wurden für die WBO-Mitglieder zusammengestellt. Diese sind im geschützten Mitgliederbereich zu finden.



Unternehmergespräch in Böblingen mit Martin Mischinger, Leiter GO Reklamationen & Customer Care, ASFINAG, Österreich

## WBO-Mitglieder bei Inforeise in Siebenbürgen

Vom 23. – 26. Oktober 2015 waren 13 WBO-Mitglieder auf Inforeise in die rumänische Region Siebenbürgen. Sie fand auf Einladung des Rumänischen Verbindungsbüros der L-Bank statt und wurde von Martin Rill, Leiter des Verbindungsbüros, und Klaus Lindemann, Touristikdirektor a.D. der Landeshauptstadt Stuttgart, begleitet.

Nach einem Direktflug von München nach Sibiu/Hermannstadt wurde die Oberstadt Sibius im Rahmen einer Stadtführung erkundet. Sibiu war „Europäische Kulturhauptstadt 2007. Damals wurden Neugestaltungen und Sanierungen vorgenommen, die der malerischen Altstadt mit der wuchtigen gotischen Pfarrkirche ein besonderes Ambiente verleihen. Bei einem Abendessen waren die deutsche Konsulin Frau Judith Urban und Unternehmensvertreter der örtlichen Touristikbranche zu Gast.

Am zweiten Tag wurde auf dem Weg nach Braşov/Kronstadt die ehemalige Zisterzienserabtei in Cârţa/Kerz – eines der wichtigsten Zeugnisse siebenbürgischer Frühgotik – besichtigt. In Kronstadt angekommen fand eine beeindruckende Orgelführung in der sog. Schwarzen Kirche statt. Diese evangelische Stadtpfarrkirche ist das Wahrzeichen der Stadt und gilt als der bedeutendste gotische Kirchenbau Südosteuropas. Anschließend konnte Kronstadt auf eigene Faust erkundet werden.

Der dritte Tag begann mit der Besichtigung einer Kirchenburg in Prejmer/Tartlau. Die wohl eindrucksvollste siebenbürgisch-sächsische Kirchenburg ist Weltkulturerbe und besticht durch seine Ringmauer, in deren Innenseite etwa 250 Vorrats- und Wohnkammern untergebracht sind. Das anschließende Mittagessen auf einem Bauernhof in Viscri/Deutsch-Weißkirch war für viele Teilnehmer ein Highlight der Reise. Nach Gemüsesuppe und Bohnen-Eintopf mit Würstchen wurde das Straßendorf mit seiner mittelalterlichen Siedlungsstruktur erkundet. Aufgrund der abgeschiedenen Lage ist der ursprüngliche Charakter bis heute erhalten geblieben. Die schöne Kirchenburg und der Dorfkern sind Weltkulturerbe, und die Mihai-Eminescu-Stiftung mit Schirmherr Prinz Charles bemüht sich um ihre Erhaltung.

Die dritte Übernachtung fand in Sighişoara/Schäßburg statt. Der leider schon letzte Tag wurde mit einer Stadtführung durch die sehr gut erhaltene mittelalterliche Oberstadt begonnen. Danach führte der deutsche Pfarrer Lorenz durch die Kirche in Mălâncrav/Malmkrog, die mit ihren vorreformatorischen Fresken aus dem 14. Jahrhundert zu einer landesweiten Besonderheit zählt. Im Apafi-Gutshof, der auf Initiative der Mihai-Eminescu-Stiftung wundervoll restauriert worden ist, speisten die Teilnehmer in herrschaftlicher Umgebung.

Die letzte Sehenswürdigkeit der Reise war die Kirchenburg in Mediaş/Mediasch. In der Margarethenkirche befinden sich der wertvollste gotische Flügelaltar Siebenbürgens sowie das älteste erhaltene bronzene Taufbecken. Mit unzähligen positiven Eindrücken reisten die begeisterten Teilnehmer dann abends zurück nach München.

Falls auch Sie diese beeindruckende Region in Ihr Reiseprogramm mitaufnehmen möchten, steht Ihnen Martin Rill vom Rumänischen Verbindungsbüro (Tel. 0711 122 2793, Mail: martin.rill@l-bank.de) gerne mit Rat & Tat zur Seite. Er kann wertvolle Kontakte zu örtlichen Unternehmen und Ansprechpartnern herstellen.

**Für die Durchführung dieser besonderen Reise möchten wir uns ganz herzlich beim Rumänischen Honorarkonsul Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser bedanken!**



Apafi-Gutshof





Kirchenburg Tartlau



Kirchenburg Deutsch-Weißkirch



Gruppenfoto Schäßburg



Oberstadt Schäßburg



Gruppenfoto Apafi-Gutshof





## Lenk- und Ruhezeiten

Die beharrliche Lobbyarbeit des WBO (zusammen mit dem bdo) trägt langsam Früchte: Die EU-Kommission hat eine Überprüfung der Sozialvorschriften eingeleitet. Zu diesem Zweck hat die Kommission eine eigene Studie in Auftrag gegeben, welche die Verordnung 561/2006 (Lenk- und Ruhezeiten), die Richtlinie 2002/15 (Arbeitszeit im Straßenverkehr) und die Richtlinie 2006/22 (Vollstreckung der Sozialvorschriften) und deren Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen, Straßensicherheit und Wettbewerb untersuchen soll. Die Veröffentlichung ist für den Beginn des nächsten Jahres geplant.

Im Vordergrund stehen hierbei wieder einmal die Bedingungen im Gütersektor, aber auch die uneinheitliche Auslegung der Regelungen durch die Kontrollbehörden in Europa. Es ist zu erwarten, dass am Ende zumindest die sechs Leitlinien der Kommission (zumindest zwei weitere sind zusätzlich in Arbeit!) sowie weitere Klarstellungen in den Text der VO 561/2006 eingearbeitet werden, um europaweit mehr Rechtssicherheit als bisher zu erreichen. Aber auch auf der Ebene der Bundesländer ist übrigens keine einheitliche Anwendung gewährleistet. Klarheit wird wie so oft bedauer-

licherweise erst dann geschaffen, wenn Gerichte Präzedenzfälle entschieden haben. Dieser Weg ist aber im EU-Ausland kaum zumutbar, da erfahrungsgemäß Geld, Zeit und Nerven zusätzlich zu einer geleisteten Kautions verloren gehen, auch wenn es mittlerweile einige Gegenbeispiele gibt, bei denen es Geld zurückgab.

Inwieweit sich im weiteren Verfahren gesonderte Regelungen für den Bus durchsetzen lassen, bleibt eine spannende Frage. Einerseits besteht innerhalb der Kommission, aber auch innerhalb der Kontrollbehörden die Befürchtung, dass mit Sonderregelungen für den Bus die „Büchse der Pandora“ für weitere Sonderwünsche unterschiedlicher Sektoren geöffnet wird und alles noch viel komplizierter wird. Andererseits wird auch mittlerweile nicht nur im EU-Parlament, sondern auch in der Kommission anerkannt, dass bei der Personenbeförderung spezifische Bedingungen herrschen. Regelungen, welche kein Sicherheitsdefizit verursachen und trotzdem besser auf die Personenbeförderung anwendbar sind, sollten unter diesen Prämissen trotzdem gute Chancen haben. Die Vorschläge des WBO dazu liegen auf dem Tisch.





## Digitales Kontrollgerät: Lückenlosigkeit, out of scope und mit dem Kombibus in Prag ...

Die neue Verordnung 165/2014 zum digitalen Kontrollgerät löst stufenweise die alte VO 3821/1985 ab. Im Laufe dieses Jahres erreichte uns die Meldung, dass ein zugehöriger neuer Anhang 1 C das Licht der Welt erblickt hat. Die endgültige Abstimmung dieses neuen Anhangs für eine neue Generation von Geräten sowie die zugehörigen Durchführungsrechtsakte lassen jedoch noch auf sich warten – und somit auch eine Veröffentlichung im EU-Amtsblatt. Es ist aber davon auszugehen, dass die VO 165/2014 vollumfänglich zum 2. März 2016 in Kraft treten kann. Somit soll im Frühjahr 2019 eine neue Generation von Kontrollgeräten auf den Markt kommen.

Am 2. März dieses Jahres traten vorab einzelne Artikel dieser neuen Verordnung in Kraft. Der für die Fahrerpraxis bedeutsamste ist Artikel 34, in dem es in einem Unterabsatz lautet: „Die Mitgliedstaaten dürfen von den Fahrern nicht die Vorlage von Formularen verlangen, mit denen die Tätigkeit der Fahrer, während sie sich nicht im Fahrzeug aufhalten, bescheinigt wird.“ Mit diesem Satz sollte ursprünglich dem Kontrollwahn mittels sogenannter Freibescheinigungen Einhalt geboten werden. Hinter den Kulissen verursachte dieser Satz jedoch auch heillose Verwirrung: Von einem Verbot der Freibescheinigungen in manchen Mitgliedsländern war die Rede. Diese Interpretation war selbstverständlich haltlos: Wie sonst soll im Mischverkehr (Wechsel des Fahrers zwischen Linie- und Reiseverkehr) der Erfordernis eines 28-Tage-Nachweises nachgekommen werden, wenn die Benutzerführung der Kontrollgeräte der ersten Generation so ist, wie sie eben ist (suboptimal, gelinde gesagt). Die favorisierte Deutung der europäischen Kontrollbehörden setzte sich demnach auch schlussendlich durch: Freibescheinigungen sind dann überflüssig, wenn vollständige manuelle Nachträge vorhanden sind.

Die Auffassung des WBO bleibt hierzu: Solange die täglichen und wöchentlichen Mindestruhezzeiten nachgewiesen und andere erforderliche Nachträge vorhanden sind, wären Lücken auf der Fahrerkarte zulässig. Die EU-Kommission beabsichtigt, eine Klarstellung oder eine Leitlinie zu diesem Thema zu erarbeiten.

Im weiteren Zusammenhang des Spannungsfelds Mischverkehr – Lückenlosigkeit der Nachweise steht die mögliche, aber rechtsunsichere Nutzung der gesteckten Fahrerkarte im „out of scope“-Modus. Vorteil: möglicher Verzicht auf Freibescheinigungen. Nachteil: Was zeigt die Auslesesoftware der Kontrollbehörden im Ausland an bzw. wie wird es dort interpretiert? Der Prozess, Klarheit in dieser Frage zu schaffen, verläuft zäh und schleppend und dauert an.

Die größte Aufregung jedoch verursachten seit Mitte letzten Jahres spezifische Kontrollen praktiziert in Prag, bei denen sich eine Lösung leider immer noch nicht abzeichnet: Massenspeicher-auslese mit anschließender Stilllegung des Busses, weil dieser Bus Tage zuvor in Deutschland im Linienverkehr regelkonform „out of scope“ bewegt wurde. Die Kontrolleure in Prag verlangen unberechtigterweise die Mitführung der deutschen Liniengenehmigung und des Fahrplans, auf dem der Bus eingesetzt wurde, ansonsten wird „Fahren ohne Fahrerkarte“ unterstellt. Trotz hohen Aufwands der WBO-Geschäftsstelle sind die dortigen Kontrolleure immer noch nicht auf den Boden des Europäischen Rechts zurückgekehrt. Fortsetzung folgt.





## Jubiläum: 25. Fahrertag – Sicher & Unfallfrei 2014

Im Rahmen des WBO-Busforum fand am 27. November die 25. Jubiläumsausgabe des Fahrertags statt. 160 Fahrer/innen, Gäste, Azubis und Absolventen nahmen an der Veranstaltung in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle teil. Schirmherr der Aktion war wiederum Minister Winfried Hermann. Zum Jubiläum wurde das Logo der Veranstaltung modernisiert.

Die Auszeichnung „Sicher & Unfallfrei“ wird gemeinsam von WBO, der BG Verkehr, dem Schwesternverband OSW und der IGP seit nunmehr 25 Jahren vergeben. Fahrpersonal, das sich in besonderer Weise durch umsichtiges und vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr hervorgetan hat, wird an dieser Veranstaltung geehrt.

Dr. Klaus Ruff, stellvertretender Leiter der Prävention bei der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), begrüßte die Teilnehmer. Die BG Verkehr ist langjähriger Partner des Fahrertags. Der nächste Programmpunkt bestand in einem Foto-Rückblick auf 25 Jahre Fahrertag; von Ludwigsburg über den Europa-Park in Rust zur Stuttgarter Schleyer-Halle, vogtragen von WBO-Referent Martin Burkart im Wechsel mit Moderator Klaus Zimmermann. Höhepunkt der Veranstaltung war ein eindrucksvoller Bildvortrag zur Bus-Weltumrundung von Hans-Peter Christoph, Inhaber von Avanti-Reisen aus Freiburg. Bei diesen Bildern wurde jedem/r Fahrer/in vor Augen geführt, was in diesem Beruf möglich ist. Ministerialdirigent Gerhard Segmiller vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg sprach in seinem Grußwort seine Hochachtung vor der täglichen Leistung des Fahrpersonals aus. Seinem Ministerium obliegen u.a. das Fahrpersonalrecht und das Tariftreugesetz. Bei der Verabschiedung der ausgezeichneten Fahrer/innen dankte der stellvertretende WBO-Vorsitzende Frank Wiest den ausgezeichneten Fahrerinnen und Fahrern für die tagtägliche Leistung, aber auch den Unternehmen, die ihr bestes Personal auszeichnen lassen und trotz Fahrerengpass zum Fahrertag schicken. Frank Wiest stellte nochmals die Bedeutung des Fahrertags heraus: „Im Mittelpunkt steht zu diesem Anlass immer das Fahrpersonal, das sich verdient gemacht hat. Mit dem Fahrertag wird seitens

des WBO und seiner Partner ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und des Respekts vor der überaus verantwortungsvollen Aufgabe am Steuer gesetzt. Denn wie wir alle wissen: Dieser Respekt und diese Wertschätzung kommen in der breiten Öffentlichkeit viel zu kurz!“

Besonderer Beliebtheit bei den Teilnehmern erfreut sich die Verlosung der Sach- und Geldpreise.

Die Stifter dieser Preise sind 2014 gewesen (in alphabetischer Reihenfolge):

- / bdo (Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V.)
- / Combus (Competence Mensch und Bus GmbH)
- / Erlebnispark Tripsdrill
- / Europa-Park
- / EvoBus SETRA
- / EvoBus MERCEDES BENZ
- / FlixBus
- / HDI Vertriebs AG
- / IGP (Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes)
- / IHK Region Stuttgart
- / IVECO Magirus AG
- / Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e. V.
- / LVI (Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.)
- / MAN Truck & Bus
- / Mercedes Benz Museum
- / Volvo Busse Deutschland

Vielen Dank diesen Unterstützern, den Partnern und dem Schirmherren des Fahrertags, Minister Hermann!







Dr. Klaus Ruff, BG Verkehr, Hamburg



Stellvertretender WBO-Vorsitzender Frank Wiest



Ministerialdirigent Gerhard Segmiller, Sozial-Ministerium Baden-Württemberg



Gruppenfoto der ausgezeichneten Fahrerinnen und Fahrer



Der Fahrernachwuchs



Ein Blumengruß für die anwesenden Fahrerinnen



Hans-Peter Christoph, Avanti-Reisen





## Gewichtszunahme: 19,5 Tonnen bald zulässig bei Zweiachsern

Ein Lobby-Erfolg ist der IRU, dem bdo und seinen Landesverbänden im Rahmen der Überarbeitung der EU-Richtlinie zu den Maßen und Gewichten bei Nutzfahrzeugen gelungen: Die neue Richtlinie (EU) 2015/719 ist im Mai dieses Jahres in Kraft getreten und sieht die EU-weite Angleichung und Anhebung des Gewichts bei Zweiachsern auf 19,5 Tonnen vor. Da es sich um eine Richtlinie handelt, muss diese noch in nationale Gesetzgebung umgesetzt werden. In Österreich beispielsweise ist das schon passiert, in Deutschland wird im Verlauf des Jahres 2016 damit gerechnet. Die Frist für die Umsetzung läuft bis 7. Mai 2017. In Deutschland sind bis zur Umsetzung weiterhin nur 18 Tonnen zulässig.

Viele Hersteller äußern sich jedoch skeptisch: Technisch bedingt werden bei Zweiachsern 19 Tonnen Gewicht weiterhin Standard sein, da die jeweiligen Achslasten unverändert bleiben. Außerdem ist im Hinblick auf eine zukünftige CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung Gewichtsreduktion und Spritsparen angezeigt.

Wie dem auch sei: In der Vergangenheit sorgten Skiausfahrten mit Zweiachsern nach Österreich, die auf einer Waage der österreichischen Kontrollbehörden geendet haben, für große Aufregung in der Branche. Das national zulässige Gesamtgewicht des deutschen Busses wurde im vollen Bus mit viel Skiausrüstung und sonstigem Gepäck in der Regel um wenige hundert Kilo überschritten. Für einen baugleichen französischen Bus jedoch kein Problem: In dessen Zulassungsbescheinigung war das nationale höchstzulässige Gesamtgewicht von 19 Tonnen eingetragen. Der deutsche Bus jedoch musste abspecken, indem ein Teil der Fahrgäste mit einem zweiten Bus weiterfahren durfte. In Zukunft dürften solche Szenarien der Vergangenheit angehören. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass auch bei nicht neu zugelassenen Bussen das national zulässige Gesamtgewicht im Zulassungsschein auf das technisch zulässige Gesamtgewicht angepasst werden darf. Für ein solches Verfahren besteht bislang keine Rechtsgrundlage. Der WBO wird sich jedoch dafür einsetzen, dass im Zuge der Umsetzung der Richtlinie 2015/719 ein Weg eröffnet wird, dies zu ermöglichen.





## Schulbustrainings

Auch im Jahr 2015 wurde die Kooperation „Busfahren, aber richtig“ mit ADAC und UKBW (Unfallkasse Baden-Württemberg) fortgeführt. Im Vordergrund steht dabei, durch spezielle Schulungsangebote die Zahl derer zu erhöhen, die Schulbustrainings mit Busunternehmen und Schulen vor Ort durchführen können. Insgesamt konnten im Jahr 2015 drei weitere und somit insgesamt sechs Trainerseminare in Zusammenarbeit mit ADAC, combus und teilweise der Polizei angeboten werden.

Allerdings ist klar: In Zeiten des zunehmenden Fahrermangels besteht ein zusätzlicher Flaschenhals, geeignete Personen für Schulbustrainings parat zu haben. Auch der zunehmende wirtschaftliche Druck zwingt zur Fuhrparkoptimierung, sodass es zunehmend schwieriger wird, Bus und Fahrer für Schulbustrainings abstellen zu können. Trotzdem ist die Kooperation zu den Schulbustrainings ein Erfolg: Wir gehen davon aus, dass seit Beginn der Aktion mindestens 60 Veranstaltungen

mit durchschnittlich vier Klassen zusätzlich durchgeführt worden sind. Ein wertvoller Beitrag für die Verkehrssicherheit mit Bussen, für den wir den Beteiligten herzlich danken.

Eine weitere positive Entscheidung ist dieses Jahr für Schulbustrainings im Kultus- und Innenministerium gefallen: Inspiriert durch die Kooperation des WBO mit ADAC und UKBW soll zukünftig auch die Polizei für Schulbustrainings landesweit ins Boot geholt werden, so wie es beispielsweise im Ostalbkreis seit sehr vielen Jahren üblich ist. Die Personalressourcen der Polizei müssen diesbezüglich jedoch noch aufgebaut werden. Unter Beteiligung des WBO wurde aber schon ein Fortbildungskonzept erarbeitet, welches Anfang 2016 umgesetzt werden soll. Wir gehen davon aus, dass es gelingen kann, in den Folgejahren die Verkehrspräventionsarbeit von Busunternehmen, Schulen und Polizei vor Ort erfolgreich zu verzahnen, da alle Beteiligten davon profitieren.



So nicht!



So ist es schon viel besser.

## Schulbus-Checks 2015 mit den Überwachungsorganisationen

Am freiwilligen und kostenlosen Sicherheits-Check für KOM, die im Linien- und Schülerverkehr eingesetzt werden, beteiligten sich in diesem Jahr 30 Mitgliedsunternehmen mit über 440 Bussen. Der WBO dankt diesen Mitgliedern und den Prüforganisationen DEKRA, TÜV SÜD, GTÜ und KÜS in den Niederlassungen vor Ort, welche auch in 2015 den zusätzlichen Prüfaufwand geschultert haben.

Vielen Mitgliedern ist es gemeinsam mit der jeweiligen Prüforganisation erneut gelungen, das Thema „Verkehrssichere Schülerbeförderung“ mit ihren Bussen öffentlichkeitswirksam zu platzieren. Und dies, obwohl das Thema „Flüchtlinge“ den Sommer und darüber hinaus auch die Berichterstattung in lokalen Medien bestimmt hat. Da Meldungen über Busunfälle leider automatisch einen hohen Nachrichtenwert erhalten, ist es umso wichtiger, wenn die Branche das hohe technische Sicherheitsniveau öffentlich darstellen kann. Dies

ist im Rahmen der Aktion Schulbus-Check schon zum fünften Mal in Folge gelungen. Denn kaum ein Fahrgast weiß, wie oft ein KOM beispielsweise zur Sicherheitsprüfung muss. Allein diese Botschaft zu verbreiten, lohnt sich jedes Jahr aufs Neue.

Für den landesweiten Pressetermin im September an einem Gymnasium in Obersulm konnte Innenminister Reinhold Gall gewonnen werden. Er überzeugte sich persönlich davon, dass u.a. die Reversiereinrichtung eines UL-Busses der Firma Zügel einwandfrei funktioniert (siehe Bild). Dem SWR gegenüber äußerte er: „Ich habe heute die Gelegenheit genutzt, um mich bei all denen zu bedanken, die sich einbringen und sich in Zusammenarbeit mit den technischen Überwachungsvereinen einer freiwilligen Prüfung unterziehen und somit deutlich machen, dass ihnen die Sicherheit ihrer Fahrgäste am Herzen liegt.“



Im Gespräch (v.l.n.r.): Dr. Weber, Innenminister Gall und Schulleiter Müller



Innenminister Gall im Gespräch mit Familie Zügel



Unter den Augen von Innenminister Gall und der Kinder kontrolliert Prüffingenieur Neubeck den Schließdruck



Gruppenbild mit Schulkindern (v.l.n.r.): Schulleiter Müller; Innenminister Gall; Dr. Weber (WBO); Di Pietro (TÜV SÜD); Prüffingenieur Noll; Prüffingenieur Neubeck; Alexander, Matthias und Arlette Zügel; Nolte (DEKRA)







## Neue Schulung: Lenk- und Ruhezeiten – praktischer Umgang Digitaler Tachograph

Am 16. Juni fand zum ersten Mal eine Kooperationsveranstaltung von combus und SBS Fahrertraining aus Salem im WBO-Haus in Böblingen statt.

Bei dieser neu konzipierten Schulung zum Thema Lenk- und Ruhezeiten liegt der Schwerpunkt auf dem praktischen Umgang mit dem digitalen Tachographen. Erhöhter Handlungsbedarf besteht aufgrund der neuen Unterweisungspflicht der Unternehmen, die zum 02. März 2016 in Kraft tritt.

Zum Training brachte Referent und Inhaber von SBS Fahrertraining, Olaf Horwarth, mehrere Schulkoffer mit, die sämtliche möglichen Tachographen-Modelle beinhalteten. Jeder einzelne Teilnehmer konnte dann anhand spezieller Trainingskarten an den Geräten arbeiten. Der besondere Clou dabei: Anhand einer kleinen Kamera konnten die anderen Teilnehmer auf der Leinwand mitverfolgen, was eingegeben wurde, und sahen somit jeden einzelnen Schritt.

## Azubi- & Studientage Stuttgart 2015

Wie in den letzten Jahren war der WBO wieder mit einem Stand bei den 21. Azubi- und Studientagen auf der Neuen Messe in Stuttgart vertreten. Mit knapp 6.000 Schülern, Eltern und Lehrern war die Veranstaltung auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Als besonderes Highlight wurde ein Bus-Simulator eingesetzt. Hier konnte der zukünftige Nachwuchs seine Talente im Busfahren unter Beweis stellen. Entsprechend groß war der Andrang, selbst einmal Platz am Steuer eines Busses zu nehmen. Eine perfekte Gelegenheit, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Busunternehmen vorzustellen – insbesondere die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer/in und Fachkraft im Fahrbetrieb. Auch kaufmännische Berufe im Busunternehmen stießen dabei auf reges Interesse.

Dank einer Liste mit freien Ausbildungsplätzen in den Mitgliedsbetrieben konnten sich einige Schüler/innen direkt nach einer passenden Stelle erkundigen.

Mehrere Auszubildende unserer Mitgliedsbetriebe aus unterschiedlichen Lehrjahren unterstützten erfolgreich unseren Messeauftritt und berichteten Interessierten aus ihrem Berufs- und Arbeitsalltag. Parallel zum WBO-Auftritt bei den

Azubi- und Studientagen werben einige Ausbildungsbetriebe zusätzlich aus eigener Initiative auf regionalen Messen oder bei einem „Tag der offenen Tür“ für ihre angebotenen Ausbildungsberufe und ihren Betrieb. Gern unterstützt der WBO hierbei und stellt auf Anfrage ein Infopaket mit Beschreibungen der Berufsbilder, Flyer, Imagefilm, Werbepartikel und vieles mehr zusammen.



Der WBO-Stand bei den Azubi- und Studientagen auf der Messe Stuttgart



Der Bus-Simulator war das diesjährige Highlight



## IGP – Über 50 Jahre alles aus einer Hand!

Der IGP-Warenverkauf steht seit über 50 Jahren für hochwertige Produkte zu fairen Preisen. Mit unserem Sortiment von über 3.000 gelisteten Markenartikeln und Eigenmarken bedienen wir unsere Kunden im In- und Ausland schnell und zuverlässig. Den Großteil unserer gelisteten Artikel haben wir am Lager in Böblingen vorrätig. Dadurch können wir über 95 % der bestellten Artikel bereits am nächsten Tag per DPD ausliefern. Die restlichen Artikel werden kurzfristig direkt durch unsere Lieferanten in Strecke ausgeliefert. Auch bei uns nicht gelistete Artikel und Sonderanfertigungen können wir anbieten und kurzfristig liefern.

Der Buchungsservice für Fähren und Eurotunnel entwickelte sich in diesem Jahr etwas schwächer. Hauptsächlich wird die Hauptroute Calais – Dover und Dünkirchen – Dover von unseren Kunden gebucht. Aber auch die Strecken Amsterdam – Newcastle und Rotterdam oder Zeebrügge nach Hull sowie die Irlandstrecken Cairnryan oder Troon nach Larne werden über uns gebucht. Zudem können wir die Fahrten durch den Eurotunnel auf der Strecke Calais – Folkestone anbieten.

Seit einigen Jahren bieten wir Eintrittskarten zu Sonderkonditionen für Busunternehmer für die Landesgartenschauen und Grünprojekte in Baden-Württemberg an. Auch in diesem Jahr konnten über uns Eintrittskarten für die Gartenschau Mühlacker und für den Sigmaringer Blütenzauber bezogen werden.

Unser IGP-Hauptkatalog wurde Anfang Mai in einer Auflage von 4.800 Stück gedruckt und an alle unsere Kunden und Interessenten verschickt.

Neu in unser Sortiment haben wir in diesem Jahr Fahrscheindrucker der Firma Krauth aufgenommen.

Auch in diesem Jahr erhalten alle WBO-Mitglieder mit einem Warenumsatz ab 1.000,00 € netto einen Einkaufsbonus von 2 %. Der Bonus wird zum Jahresende dem jeweiligen Kundenkonto gutgeschrieben und kann mit neuen Einkäufen verrechnet werden.





## Umsatzsteuer-Clearing

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU 1995 und den damit verbundenen Veränderungen zur Abrechnung der Umsatzsteuer auf den österreichischen Streckenanteil entstand erstmalig der Gedanke, eine Clearingstelle einzurichten, um die Abwicklung der Steuerabführung für deutsche Omnibusunternehmen zu erleichtern.

Transportieren deutsche Omnibusunternehmen Personen ins Ausland, müssen Steuern nach dem jeweils national gültigen Umsatzsteuerrecht abgeführt werden. Diese komplexe Materie, zu der die sprachliche Barriere dazukommt, wird seit nunmehr 20 Jahren von der IGP-Clearingstelle zuverlässig und erfolgreich geregelt.

Durch unterschiedliche Steuersysteme und auftretende Sprachprobleme gestaltet sich die Abwicklung der ausländischen Umsatzsteuer für einzelne Betriebe als sehr schwierig. Die IGP-Clearingstelle unterstützt die Unternehmen bei der Registrierung und Abwicklung der Umsatzsteuer und übernimmt die Korrespondenz mit den ausländischen Steuerbehörden.

Dass dieses Angebot Anklang findet, zeigt die gute Resonanz der Omnibusbetriebe: Bereits 1.850 abgeschlossene Clearingverträge zeugen vom großen Vertrauen in die IGP.

Mit über 1.000 Kunden in ganz Deutschland hat sich die IGP-Clearingstelle mittlerweile als kompetenter und beliebter Anbieter des Umsatzsteuer-Clearings für Omnibusunternehmen im internationalen Reiseverkehr etabliert.

### IBS Berufsverkehr Daimler AG

Seit der Gründung der IBS – Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen – im Jahr 1999 rechnet die IGP die Beförderung von Mitarbeitern zum Werk der Daimler AG nach Sindelfingen ab. Die IBS wurde gegründet, um den Mitarbeitern eine kostengünstige und zuverlässige Alternative gegenüber der Anfahrt mit dem eigenen PKW zu ermöglichen.

Die Abrechnung der Jahresabonnements erfolgt unbürokratisch über das Lohn- und Gehaltskonto der Fahrgäste bei der Daimler AG.

Das Angebot für den Berufsverkehr zum Werk nach Sindelfingen wird derzeit von 1.100 Jahreskarten-Inhabern genutzt.

---

## IGP-Schülerabrechnung

Die Schülerbeförderung ist das wichtigste Standbein des ÖPNV in den Regionen abseits der Ballungsräume. Schüler stellen dort den Großteil der Fahrgäste und somit die wirtschaftliche Grundlage für die Aufrechterhaltung eines ÖPNV-Angebots dar.

Als Prüfungs- und Abrechnungsstelle ist die IGP Schülerabrechnung für Landkreise, Verbände, Schulträger und Verkehrsunternehmen in Baden-Württemberg tätig. Diesen werden Dienstleistungen rund um die Abrechnung von Schülerbeförderungskosten angeboten. Die Kunden und Unternehmen profitieren von einer pünktlichen und transparenten Abrechnung und einer sichergestellten Auszahlung ihrer Schülerbeförderungskosten und Einnahmen.

Im September 2015 wurde im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) die polygoCard und das damit verbundene eTicket eingeführt. Die bisherige Kombination aus Verbundpass und Wertmarke wird nach und nach ersetzt. Bei der IGP wurden bisher rund 20.000 Abonnenten umgestellt.

Die IGP-Schülerabrechnung ist ebenfalls als Abo-Center in verschiedenen Verkehrsverbänden tätig. Die Gesamtzahl der abzurechnenden Schülerabos beläuft sich im aktuellen Schuljahr auf rund 34.000.

## Herzlichen Glückwunsch! IGP-Clearingstelle 20 Jahre im Dienste der Bustouristik!

In den Nachkriegsjahren begann der touristische Boom in Deutschland, nicht zuletzt durch die bequemen und komfortablen Busreisen. Nach und nach wuchs Europa zur heutigen EU zusammen, immer mehr reiste man auch per Bus in fremde Länder. Es stellte sich aber schnell heraus, dass es gar nicht so einfach ist, europaweit die beanspruchte Umsatzsteuer für die zurückgelegten Kilometer abzuführen, zumal immer in der jeweiligen Landessprache kommuniziert werden muss.

1995 wurde daher erstmalig die Idee einer Clearingstelle vom damaligen WBO-Geschäftsführer, Rolf Schmid, ins Leben gerufen, welche als Dienstleister der IGP die Abwicklung der Steuerabführung für die Mitgliedsunternehmen des WBO übernehmen sollte.

Im Jahr 1996 wurde dieser Service dann zunächst für Fahrten in das benachbarte Reiseland Österreich angeboten. Eine einzige Mitarbeiterin wickelte damals noch in Teilzeit die Steuerabrechnung für Österreich in Zusammenarbeit mit einem Fiskalvertreter vor Ort ab. Dankend wurde

dieses Angebot von den Omnibusunternehmen angenommen, wurden sie doch jetzt beim komplizierten und zeitraubenden Umsatzsteuerclearing kompetent unterstützt.

Mit Frankreich kam 1997 ein weiteres, häufig angefahrenes Reiseziel hinzu, rund 200 Unternehmen nutzten schon zu diesem Zeitpunkt den entlastenden Steuer-Service. Aufgrund der starken Nachfrage öffnete die IGP das Clearing-Angebot auch für nicht-WBO-Mitglieder. Und auch das Länderangebot der angebotenen Tourismusdestinationen wuchs: Polen, Kroatien, Slowenien und Dänemark kamen hinzu. Zuletzt wurde Belgien ins Portfolio aufgenommen.

Heute bearbeiten drei erfahrene Mitarbeiterinnen in Vollzeit die Abführung der Umsatzsteuer in sieben EU-Länder für weit über 1.000 Kunden aus dem ganzen Bundesgebiet.

**Herzlichen Glückwunsch zu dieser enormen Leistung und tollen Entwicklung der Abteilung! Weiter so!**



Blumen und Pralinen für 20 Jahre: v.l.n.r. Sarah Nowak, Diana Knapp und Kathleen Kaltenbacher mit Yvonne Hüneburg

## IGP-Versicherungsdienst



Stellen Sie sich bitte folgende Situation vor: Es klingelt das Telefon: „Unfall mit unserem Bus...“, tönt es aus dem Hörer. Plötzlich steht der Alltag still. **Wo ist der Chef? Was ist geschehen? Was ist zu tun?**

### Die Hilfe nach dem Horror-Unfall – Das Notfallmanagement



#### Die Nachsorge nach schweren Unfällen

Bei einem Unfall ist eine Vielzahl von Aufgaben zu meistern. Sobald die Rettungskräfte den Unfallort verlassen haben, beginnt die Nachsorge, die häufig erschwert wird, denn ...

- / Informationen sind spärlich. Die Ermittlungen sind nicht abgeschlossen und das Fahr- und Bordpersonal kann verletzt oder nicht ansprechbar sein.
- / Pressevertreter (Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen usw.) begehren Auskünfte.
- / Passagierlisten gingen verloren oder sind nicht vorhanden.
- / Die unverletzten Passagiere müssen transportiert und ggf. in eine Unterkunft gebracht werden.
- / Gepäck und persönliche Gegenstände bleiben zunächst am Unfallort und müssen zugeordnet und abtransportiert werden.
- / Der Unfallbus muss geborgen, abgeschleppt und abgestellt werden.
- / Die Fahrgäste in den Krankenhäusern sind zu betreuen.
- / Eine Verbindung zwischen Passagieren und Angehörigen muss hergestellt werden.
- / Der Transfer von Geld und Bezahlungen muss organisiert werden.
- / Sprachbarrieren sind zu überwinden.
- / Der Busunternehmer braucht anwaltliche Vertretung und Gutachter.
- / Haftpflichtansprüche, Versicherungs- und Rechtsfragen sind zu klären.
- / Die Rückkehr der Verletzten in die Heimatorte ist zu organisieren.



#### Hinter allem stehen die Fragen: Wie reagieren, wer zahlt und wer leistet was?

Eines wird deutlich: Diese Menge von Aufgaben ist schwerlich oder kaum vom Busunternehmer zu leisten. Unfälle und Notfälle passieren ohne Vorwarnung und erfordern sofortige und sachgerechte Reaktionen. Viele Medien warten nur auf ein Ereignis, mit dem sie „Auflage und Quote machen“ können. Wie soll man auf das enorme Medieninteresse reagieren? Mit den Journalisten sprechen oder jede Auskunft verweigern? Sich den laufenden Fernsehkameras stellen oder die Reporter vom Betriebshof verweisen?



#### Also was ist zu tun?

Es empfiehlt sich, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, wie sie der **IGP Versicherungsdienst** im Rahmen einer Krisenfall- und Strafrechtsschutz-Versicherung anbietet.





### Was wird geleistet?

Eine Notfalltelefon-Hotline steht 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche zur Verfügung. Mit Alarmierung (Eintritt des Krisenfalls) wird ein erfahrenes NOTFALL-TEAM tätig und hilft, in erster Linie schnell zu reagieren und in zweiter Linie Geld zu sparen. Außerdem muss der zu befürchtende Imageschaden vermieden werden.

Das NOTFALL-TEAM übernimmt die komplette Medienarbeit, bietet psychologische Erstbetreuung für Betroffene und Angehörige und eine juristische Erstberatung für den Unternehmer. Eine Telefonhotline für Betroffene und Angehörige wird ggf. eingerichtet.

Der Risikoträger unterstützt den Busunternehmer aktiv bei der gesamten Abwicklung. Sei es bei der Kontaktaufnahme mit Angehörigen oder bei der Pressearbeit, die organisiert werden muss – das NOTFALL-TEAM ist rund um die Uhr und am Unfallort für Sie da! Je nach Art und Umfang des Ereignisses werden von den Spezialisten des NOTFALL-TEAMS in Absprache mit dem betroffenen Busunternehmer die jeweils notwendigen Maßnahmen eingeleitet.



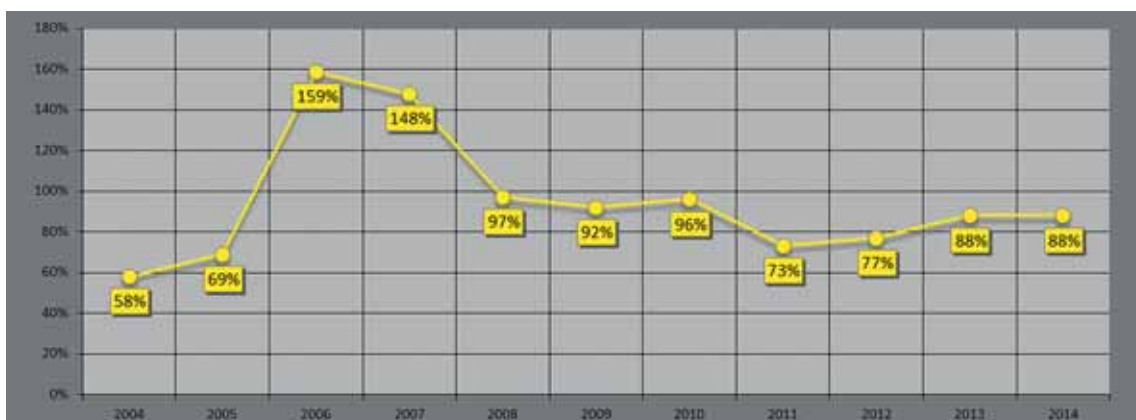
### Wann wird geleistet und wieviel wird bezahlt?

Ein Krisenfall ist gegeben, wenn bei einem Busunglück vier oder mehr Verletzte und/oder Tote zu beklagen sind, und bei Busunfällen, bei denen weniger als vier Reisegäste von Tod oder schwerer Verletzung betroffen sind, aber infolge starkem Medieninteresse und/oder Image-Schaden für den Busunternehmer nach einer Abstimmung mit dem Versicherer der Einsatz des NOTFALL-TEAMS geboten erscheint.

Für die Bereitstellung und die Übernahme der Kosten eines Krisenfallmanagements stehen bis zu 50.000 € je Krisenfall zur Verfügung.

Für die Bereitstellung und die Übernahme der Kosten eines Krisenfallmanagements stehen bis zu 50.000 € je Krisenfall zur Verfügung.

## Unsere Schadenquoten in der KFZ-Versicherung



Die Schadenquote 2013 hat sich durch Auflösung von Reserven um ca. 5 %-Punkte gegenüber der letzten Veröffentlichung verbessert.

Die Schadenquote 2014 stellt sich im Moment mit 88 % noch als angespannt dar. Wir rechnen hier jedoch noch mit einer deutlichen Entspannung der Schadenquote, da allein durch fortschreitende Schadenregulierung die eine oder andere Reserve aufgelöst werden kann.

## combus – Ihr Partner für Aus- & Weiterbildung



Die combus legte im Jahr 2015 den Schwerpunkt wieder auf die Fahrerschulungen, gemäß dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz, den Firmenschulungen beim Kunden vor Ort und den Unternehmensschulungen speziell für Führungs- und Verwaltungsmitarbeiter/innen.

Seit Februar dieses Jahres erhielt die combus wieder einen EU-Zuschuss im Rahmen des Europäischen Sozialfonds für ihre Weiterbildungen. Die Förderung lief zunächst nur bis zum 31.08.2015.

Viele der combus-Kunden nutzten daher auch die Möglichkeit der Firmenschulungen, um direkt im eigenen Betrieb oder in einem nahegelegenen Schulungsraum die Fahrer schulen zu lassen.

Diese preisgünstige Alternative sowie die anderen Vorteile einer solchen Schulung haben viele erkannt und genutzt. Die Möglichkeit, jeweils die Schulungsinhalte genau auf die Bedürfnisse des Unternehmens und die Vorkenntnisse der Mitarbeiter abzustimmen, reizt viele. Gerade diesen Service sowie die Flexibilität und kurzfristige Organisation einer Schulung, die bereits im Schulungspreis inbegriffen sind, wissen die combus-Kunden zu schätzen.

Neben den Fahrer- und Firmenschulungen werden auch alle anderen praxisrelevanten Themengebiete rund um die Verkehrsbranche mit den combus-Seminaren abgedeckt. Folgende Seminare, auf die aktuellen Bedürfnisse der Branche zugeschnitten, wurden dieses Mal sehr stark angenommen:

Das Seminar „Krisenkommunikation und Notfallmanagement“ wurde schon 2014 im Schulungsangebot etabliert. Aufgrund des tragischen Busunfalls der Firma Rexer im Dezember 2014 wurde die Veranstaltung im März, inhaltlich leicht verändert, erneut angeboten. Einen großen Teil nahm die persönliche Berichterstattung der Firma Rexer ein, die offen und ehrlich über die eigenen Erfahrungen in einer solchen Krise berichtete.

Neu ins Seminarprogramm aufgenommen wurde das halbtägige Seminar „Ausschreibungen im ÖPNV“ mit Dirk Dannenfeld als Referent. Mit 30 Personen war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Im Juni fand die erste Kooperationsveranstaltung „Lenk- und Ruhezeiten – praktischer Umgang mit dem digitalen Tachographen“ gemeinsam mit SBS Fahrertraining Salem statt. Olaf Horwarth, Referent und Inhaber von SBS Fahrertraining, besitzt fünf Schulungskoffer mit verschiedenen Tachographen-Modellen, an denen der Umgang und die verschiedenen Ein- und Nachträge praktisch geübt werden können.

Der mehrtägige Vorbereitungslehrgang zur Fachkundeprüfung fand weiterhin wie gewohnt zwei Mal im Jahr statt. Die positiven Rückmeldungen und die gute Bestehensquote der Teilnehmer/innen bei der IHK-Prüfung zeigten erneut, dass der Lehrgang optimal ausgelegt ist und die wichtigsten Themen kompakt behandelt werden.

Auch zukünftig wird die combus wieder alles daran setzen, weiterhin aktuelle und praxisnahe Themen im Bereich der Fahrerschulungen aber auch gezielt im Bereich der Unternehmensschulungen anzubieten, um den Kundenwünschen gerecht zu werden.





Impressionen vergangener combus-Schulungen



## Vorstand des WBO

VORSITZENDER



Klaus Sedelmeier

STELLV. VORSITZENDER



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Frank Wiest

EHRENVORSITZENDER



Dipl.-Ing.  
Friedel Rau

KASSIER



Dipl.-Betriebsw.  
Ronald Bäuerle

REFERENT TOURISTIK



Harald Binder

REFERENT TECHNIK



Dipl.-Ing.  
Walter Kappus

REFERENT ÖPNV



Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Ulrich Rau

REFERENT VERBÜNDE/RECHT



Dipl.-Kfm.  
Franz Schweizer

BEZIRKSVORSITZENDER STUTT GART



Andreas Kühner

BEZIRKSVORSITZENDER KARLSRUHE



Thomas Balmer

BEZIRKSVORSITZENDER FREIBURG



Jürgen Karle

BEZIRKSVORSITZENDER TÜBINGEN



Bernd Grabherr



# WBO

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V.

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon: 07 03 1/6 23-01  
Telefax: 07 03 1/6 23-115/-116

E-Mail: [wbo@busforum.de](mailto:wbo@busforum.de)  
Web: [www.wbo.de](http://www.wbo.de)

Geschäftsführung



Dr. Witgar Weber  
07 03 1/6 23-100

Yvonne Hüneburg  
*Stellv. Geschäftsführerin*  
07 03 1/6 23-109

GESCHÄFTSFÜHRER



Dr. Witgar Weber

RECHTSANWÄLTIN, REFERENTIN RECHT



Yvonne Hüneburg

SEKRETARIATSLEITUNG & MITGLIEDERBETREUUNG



Alla Trappe

REFERENT LENK- & RUHEZEITEN, TESIU



Martin Burkart

REFERENT ÖFFENTLICHER VERKEHR & VERBÜNDE



Oliver Hilbring

REFERENTIN TOURISTIK & VERANSTALTUNGEN



Kathrin D'Aria

REFERENTIN GRAFIK-DESIGN & INTERNET



Nora Schulze-Pilz

REFERENTIN GRAFIK-DESIGN & INTERNET



Miriam Weidner

PRESSESPRECHER & ÖFFENTLICHSARBEIT



Klaus Zimmermann

MITGLIEDERVERWALTUNG, PBefG-ANHÖRVERFAHREN



Achim Schwalbe

AUSZUBILDENDE



Elena Dech

## IGP

### Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon: 07 03 1/6 23-141/-142  
Telefax: 07 03 1/6 23-115/-148

E-Mail: [igp@busforum.de](mailto:igp@busforum.de)  
Web: [www.busforum.de](http://www.busforum.de)

### Aufsichtsrat



Eberhard Dannenmann  
*Vorsitzender*  
Ronald Bäuerle  
*Stellv. Vorsitzender*

### Vorstand

Klaus Sedelmeier  
Dr. Witgar Weber

#### HAUSVERWALTUNG & SONDERAUFGABEN



Ulrike Michel

#### EMPFANG & SEKRETARIAT



Mirijam Haist

#### EMPFANG



Kimberley Schneider

#### LEITER WARENWIRTSCHAFT



Hanns-Martin Fingerle

#### EINKAUF / VERKAUF



Adnan Terkos

#### EINKAUF / VERKAUF



Marijana Bukal

#### SACHBEARBEITER VERKAUF



Emil Matz

#### LAGERIST



Patrick Stein

#### LAGERIST



Michael Demel

#### LEITERIN CLEARING



Kathleen Kaltenbacher

#### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Olga Diel

#### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Diana Knapp

#### SACHBEARBEITERIN CLEARING



Joanna Sojka



LEITERIN ABO-CENTER



Stephanie Hiller

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Natascha Schnorrenberg

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Cora Zach

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Ferdag Arslan

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Renate Jüstel

SACHBEARBEITERIN ABO-CENTER



Sigrid Hörnle

LEITERIN BUCHHALTUNG



Christiane Reck

SACHBEARBEITERIN BUCHHALTUNG



Eleni Vraka

SACHBEARBEITERIN BUCHHALTUNG



Carola Krug

EDV



Julian Walden

VERSICHERUNGSDIENST



Günter Müller

VERSICHERUNGSDIENST



Siegfried Maier

## combust Competence Mensch und Bus GmbH

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

E-Mail: [combust@busforum.de](mailto:combust@busforum.de)  
Web: [www.busforum.de](http://www.busforum.de)

Telefon: 07 03 1/6 23-07  
Telefax: 07 03 1/6 23-117

Geschäftsführung



Dipl.-Ing. Walter Kappus  
Dr. Witgar Weber

LEITUNG



Mirjana Nolting

SACHBEARBEITERIN



Elvira Bolender

## Regierungsbezirk Stuttgart

### Region Franken

Kreis Heilbronn / Stadt Heilbronn  
Arlette Zügel  
Omnibusverkehr Zügel GmbH, Wüstenrot  
Stellvertreter: Andreas Kühner  
Friedrich Gross OHG, Heilbronn

Hohenlohekreis  
Thomas Lidle  
Hütter Reisen GmbH, Öhringen  
Stellvertreter: Gerhard Metzger  
Metzger Reisen GmbH, Künzelsau

Main-Tauber-Kreis  
Heinz Ott  
Omnibusbetrieb Heinz Ott, Wertheim  
Stellvertreter: Hubert Seitz  
Seitz-Reisen GmbH & Co. KG, Kilsheim

Kreis Schwäbisch Hall  
N.N.  
Stellvertreter: Wilhelm Zweidinger  
Reiseverkehr Zweidinger, Schrozberg

### Region Stuttgart

Kreis Böblingen  
Andreas Klingel  
Omnibus Klingel GmbH, Weil der Stadt  
Stellvertreter: Herbert Däuble  
Däuble-Reisen GmbH, Deckenpfronn

Kreis Esslingen  
Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr  
Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen  
Stellvertreterin: Sybille Bauer  
Fischer Omnibusreisen GmbH & Co. KG, Weilheim

Kreis Göppingen  
N.N.  
Stellvertreter/in: N.N.

Kreis Ludwigsburg / Stadt Stuttgart  
Matthias Knisel  
Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart  
Stellvertreter: Benjamin Flattich  
Robert Flattich GmbH & Co. KG, Vaihingen/Enz

Rems-Murr-Kreis  
Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz Reisebüro  
GmbH & Co. KG, Esslingen-Wäldenbronn  
Stellvertreter: Markus Dannenmann  
Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt

### Region Ostwürttemberg

Kreis Heidenheim / Ostalbkreis  
Frank Schuster  
Anton Schuster GmbH & Co. KG, Durlangen  
Stellvertreter: Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen  
Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen

## Regierungsbezirk Karlsruhe

### Region Mittlerer Oberrhein

Stadt Baden-Baden / Stadt Karlsruhe /  
Kreis Karlsruhe / Kreis Rastatt  
Heinz Hassis jun.  
Omnibus Hassis OHG, Östringen  
Stellvertreter: Mathias Hirsch  
Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe

### Region Nordschwarzwald

Kreis Calw  
N.N.  
Stellvertreter: Arno Ayasse  
Albert Rexer GmbH & Co. KG, Calw

Kreis Freudenstadt  
N.N.  
Stellvertreter/in: N.N.

Stadt Pforzheim und Enzkreis  
N.N.  
Stellvertreter: Karl-Heinz Binder  
Binder Omnibusse GmbH, Wurmberg

### Region Unterer Neckar

Stadt Heidelberg / Stadt Mannheim /  
Rhein-Neckar-Kreis  
N.N.  
Stellvertreterin: Adelheide Mohr  
Mohr-Reisen GmbH, Heidelberg

Neckar-Odenwald-Kreis  
Horst Berberich, Omnibusverkehr  
Horst Berberich GmbH, Walldürn  
Stellvertreter: Walter Schneider  
Schneider-Reisen, Elztal

## Regierungsbezirk Freiburg

### Region Hochrhein-Bodensee

Kreis Konstanz  
 Christian Löble  
 Löble Reisen GmbH, Öhningen  
*Stellvertreter: Michael Mayer*  
*Hohentwiel-Reisen GmbH & Co. KG, Singen*

Kreis Lörrach  
 Claus Stockburger, Claus Stockburger  
 Verkehrsbetriebe GmbH, Schopfheim  
*Stellvertreter: John Stiefvater*  
*Stiefvater Reisen GmbH, Binzen*

Kreis Waldshut  
 Thomas Rüd  
 Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG, Albruck  
*Stellvertreter: Elmar Schröger*  
*Schröger-Reisen GmbH, Görwihl*

### Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Kreis Rottweil  
 N.N.  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Schwarzwald-Baar-Kreis  
 Klaus Maier, Linienverkehr Maier OHG,  
 Villingen-Schwenningen  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Tuttlingen  
 Rainer Klink  
 Stadtbus Tuttlingen Klink GmbH, Tuttlingen  
*Stellvertreter: Peter Beck*  
*Omnibus Beck GmbH, Bärenthal*

### Region Südlicher Oberrhein

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald /  
 Kreis Emmendingen / Stadt Freiburg  
 Bernd Binninger, Binninger Omnibusbetrieb  
 GmbH & Co. KG, Vörstetten  
*Stellvertreterin: Ute Schumacher-Gutjahr*  
*OVS Omnibusverkehr Schumacher GmbH & Co., Sexau*

Ortenaukreis  
 Frank Zimmermann  
 Zimmermann-Reisen e.K., Gengenbach  
*Stellvertreter: Bernd Huber*  
*Huber Reisen GmbH & Co. KG, Oppenau*

## Regierungsbezirk Tübingen

### Region Bodensee-Oberschwaben

Bodenseekreis  
 Günter Gebhard, Omnibusreisen  
 Alois Gebhard & Sohn, Heiligenberg  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Ravensburg  
 Christof Bühler, Omnibusverkehr Bühler  
 GmbH & Co. KG, Wilhelmsdorf  
*Stellvertreter: Bernd Grabherr*  
*Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg*

Kreis Sigmaringen  
 Thorsten Reisch  
 Reisch GmbH, Mengen  
*Stellvertreter: Thomas Beck*  
*Beck GmbH Omnibusverkehr, Schwenningen*

### Region Donau-Iller

Alb-Donau-Kreis / Stadt Ulm  
 Heike Klöpfer-Baumann  
 Omnibus Klöpfer, Neenstetten  
*Stellvertreter: Roland Rösch*  
*Rösch-Reisen, Erbach*

Kreis Biberach  
 Wolfgang Walk  
 Walk Omnibus GmbH, Munderkingen  
*Stellvertreter: Achim Reinalter*  
*Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim*

### Region Alb-Neckar

Kreis Reutlingen  
 Hermann Bader  
 Hermann Bader GmbH & Co. KG, Grafenberg  
*Stellvertreter/in: N.N.*

Kreis Tübingen  
 Wolfgang Groß  
 Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
*Stellvertreter: Herbert Noll*  
*Omnibusverkehr Noll-Reisen, Starzach*

Zollernalbkreis  
 Theo Maas  
 Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
*Stellvertreter: Manfred Schürmann,*  
*HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrs-*  
*betriebsges. mbH, Hechingen*



## Ausschüsse des WBO

### Tarifkommission

FACHREFERENT



Eberhard Geiger  
Reutlingen

REFERENTIN



Yvonne Hüneburg

#### Mitglieder:

Heinz Baumann, Baumann-Touristik, Waghäusel  
Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
Gerd Eisemann, Omnibusverkehr Eisemann, Verrenberg  
Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen  
Georg Galster, Reisebüro Emil Grüninger, Gerstetten  
Eberhard Geiger, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
Carry Greiner, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe  
Matthias Knisel, Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart  
Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen  
Jochen Klaiber, Klaiber Bus GmbH, Spaichingen  
Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
Jürgen Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen  
Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH OVR, Waiblingen

### Solidaritäts-Hilfeleistungsausschuss

VORSTAND



Klaus Sedelmeier  
Hartheim

VORSTAND



Dipl.-Wirtsch.-Ing  
Frank Wiest  
Hechingen

VORSTAND



Ronald Bäuerle  
Ludwigsburg

#### Mitglieder:

Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
Wolfgang Kühner, Friedrich Gross OHG, Heilbronn  
Manfred Schürmann, HVB Wiest+Schürmann Hechinger Verkehrsgesellschaft mbH, Hechingen

#### Stellvertreter:

Karoline Hassler, Hassler-Reisen, Böblingen  
Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
Achim Reinalter, Omnibusverkehr Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim

## Schlichtungs- und Schiedskommission

### Mitglieder:

Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt  
 Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
 Achim Reinalter, Omnibusverkehr Herbert Reinalter GmbH & Co. KG, Laupheim

### OBMANN



Wolfgang  
Kühner  
Heilbronn

### Stellvertreter/in:

Karoline Hassler, Hassler-Reisen GmbH & Co. KG, Böblingen  
 Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen

## ÖPNV

### FACHREFERENT



Dipl.-Wirtsch.-Ing  
Ulrich Rau  
Aalen

### REFERENT



Oliver Hilbring

### Mitglieder:

Ronald Bäuerle, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
 Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Hubert Behringer, Behringer-Reisen, Klettgau-Erzingen  
 Bernd Binninger, Binninger-Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG, Vörsstetten  
 Matthias Bliedehäuser-Nille, OVG Bliedehäuser GmbH & Co. KG, Göppingen  
 Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann Linien- und Reiseverkehr GmbH, Weinstadt  
 Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen  
 Bernd Grabherr, Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg  
 Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg  
 Mark Hogenmüller, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
 Wilfried Klaiber, Klaiber Bus GmbH & Co. KG, Spaichingen  
 Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen  
 Theo Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
 Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen  
 Klaus Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen  
 Tobias Maier, Omnibusverkehr Hildenbrand GmbH, Gruibingen  
 Edgar Mundle, E. Zartmann GmbH & Co., Neckarsulm  
 Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal  
 Hermann Pflieger, Pflieger Reise- und Verkehrsbetrieb GmbH & Co. KG, Böblingen  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen  
 Thorsten E. Reisch, Omnibusverkehr Reisch GmbH, Albbruck  
 Thomas Rüd, Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG, Albbruck  
 Jörg Schmidbauer, Omnibusverkehr Jörg Schmidbauer, Engen  
 Karl-Heinz Seitter, Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Friolzheim  
 Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal  
 Dr. Gisela Volz, Volz-Reisen e. K., Calw  
 Eckhard Werner, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen  
 Frank Wiest, HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrsgesellschaft mbH, Hechingen  
 Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR), Waiblingen  
 Axel Zickenheiner, Zickenheiner GmbH, Koblenz

## Technik

### Mitglieder:

Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Herbert Däuble, Däuble-Reisen GmbH, Deckenpfronn  
 Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten  
 Mark Hogenmüller, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen  
 Martin Hummel, Werner Hummel Omnibusverkehr GmbH, Kirchzarten  
 Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn  
 Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal  
 Karl-Heinz Seitter, Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Friolzheim  
 Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen

#### FACHREFERENT



Dipl.-Ing.  
 Walter Kappus  
 Leonberg-Warmbronn

#### REFERENT



Martin  
 Burkart

## Touristik

### Mitglieder:

Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Christoph Buck, Horst Bottenschein GmbH & CO.KG, Ehingen  
 Horst Bottenschein, Horst Bottenschein GmbH & Co. KG, Ehingen  
 Helmut Diesch, Diesch GmbH Reise- und Omnibusverkehr, Bad Buchau  
 Sigrid Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain  
 Erhard Kiesel, Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen  
 Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen  
 Dominik Sapara, Friedrich Gross OHG, Heilbronn  
 Mark Ungerathen, Omnibus Schlienz GmbH & Co.KG, Kernen  
 Melanie Wekenmann, Hartmann Reisen, Rottenburg

#### FACHREFERENT



Harald Binder  
 Stuttgart

#### REFERENTIN



Kathrin  
 D'Aria



## Arbeitsgruppe Lenk- und Ruhezeiten

### Mitglieder:

Arno Ayasse, Omnibusverkehr Albert Rexer GmbH & Co. KG, Calw  
 Sonja Bayer, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen  
 Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Alexander Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain  
 Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten  
 Gernot Grimm, Grimm-Reisen GmbH, Mudau  
 Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe  
 Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn  
 Erhard Kiesel, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen  
 Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen  
 Dipl.-Ing. Friedel Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal  
 Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

### REFERENT



Martin  
Burkart

## Arbeitsgruppe Steuern

### Mitglieder:

Verena Balmer, Reisebüro Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Christine Fichtner, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen  
 Jochen Fischer, Friedrich Gross oHG, Heilbronn  
 Marion Heumesser, Hartmann Reisen, Rottenburg  
 Matthias Knisel, Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart  
 Andreas Kühner, Friedrich Gross oHG, Heilbronn  
 Stefanie Scholl, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen

### FACHREFERENTIN



Stephanie Holtkötter  
München

### REFERENTIN



Yvonne  
Hüneburg

## Frauen-Netzwerk

### Leitungsteam:

Verena Balmer, Reisebüro Wöhrle GmbH, Oberderdingen  
 Sonja Bayer, Bayer-Reisen, Ehingen  
 Ute Ehrmann, Ehrmann Reisen, Bad Wurzach  
 Heike Seibert, Creglinger Reiseverkehr, Creglingen

### FACHREFERENTIN



Brigitte Lechler

### REFERENTIN



Mirjana  
Nolting

## Junior-Network

### Leitungsteam:

Marion Binder-Waizenhöfer, Binder Omnibusse, Wurmberg  
 Carolin Grötzinger, Omnibus Grötzinger GmbH, Bartholomä  
 Martina Höschele, Omnibusunternehmen Waibel-Höuschele, Rot an der Rot  
 Mario Schuler, Schuler GmbH Omnibusverkehr, Bodnegg  
 Alf Seitter, Seitter-Reisen, Friolzheim  
 Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

### REFERENTIN



Yvonne  
Hüneburg

### Mitglieder:

Sven Bader, Bader-Reisen, Grafenberg  
 Sonja Bayer, Bayer-Reisen, Ehingen  
 Vanessa Beck, Omnibus Beck GmbH, Bärental  
 Philipp Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Christian Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart  
 Daniel Diesch, Diesch-Reisen, Bad Buchau  
 Judith Ehrmann, Ehrmann-Reisen, Bad Wurzach  
 Daniel Fetzer, Eisemann-Reisen, Birkhof  
 Benjamin Flattich, Omnibusverkehr Robert Flattich GmbH, Vaihingen  
 Katharina Flattich, Omnibusverkehr Robert Flattich GmbH, Vaihingen  
 Fabian Gairing, Gairing GmbH, Ittenhausen  
 Carry Greiner, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg  
 Johannes Groß, Omnibus Groß, Rottenburg  
 Sebastian Grötzinger, Omnibus Grötzinger GmbH, Bartholomä  
 Jens Hochstetter, Hochstetter Touristik KG, Talheim  
 Martin Hofmann, Hofmann Omnibusverkehr GmbH, Gaildorf  
 Sandra Hofmann, Hofmann Omnibusverkehr GmbH Gaildorf  
 Julien Hummel, Auto-Hummel Omnibusverkehr GmbH, Kirchzarten  
 Janine Kaserer, Seitz-Reisen, Kilsheim  
 Gunther Knese, Omnibusreisen Baumeister-Knese, Ulm-Unterweiler  
 Michael Knese, Omnibusreisen Baumeister-Knese, Ulm-Unterweiler  
 Jochen Maas, Gebr. Maas GmbH + Co.KG, Balingen  
 Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co.KG, Balingen  
 Fabienne Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen  
 Christoph Müller, Müller-Reisen GmbH, Massenbachhausen  
 Michael Müller, Müller-Reisen GmbH, Massenbachhausen  
 Daniela Müller, Müller Reisen GmbH, Böisingen  
 Thomas Petrolli, Petrolli Reisen, Niedereschach-Fischbach  
 Philipp Reinalter, Herbert Reinalter, Laupheim  
 Christoph Rösch, Rösch-Reisen, Erbach-Ringingen  
 Isabell Rüd, Rüd GmbH; Albbbruck  
 Julia Sedelmeier, Rast Reisen, Hartheim  
 Kerstin Sehmer, Reisedienst Sehmer, Wald-Walbertsweiler  
 Anke Söffner, Söffner-Touristik, Schwaigern  
 Björn Söffner, Söffner-Touristik, Schwaigern  
 Chiara Sohler, Omnibusverkehr Sohler, GmbH, Wangen  
 Alexandra Trick, Trick-Reisen, Göppingen  
 Melanie Wekenmann, Hartmann-Reisen, Rottenburg  
 Michael Werner, Werner-Reisen oHG, Malsch  
 Jennifer Wolf-Steiger, Wolf-Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn  
 Marco Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

## In memoriam

### JANUAR

EUGEN BÜHLER  
Omnibusverkehr Bühler GmbH & Co. KG  
Wilhelmsdorf

### AUGUST

PROF. DR.-ING. HARRY DOBESCHINSKY  
Verkehrswissenschaftliches Institut an  
der Universität Stuttgart

### MÄRZ

DIETRICH EBERHARD FREY  
Frey Reisen  
Brigachtal

### SEPTEMBER

KARL-HEINZ KATZ  
KATZ Omnibus GmbH & Co. KG  
Freudenstadt

### MAI

GRETEL GROSS  
Omnibus Groß GmbH  
Rottenburg

HEINZ KAPPUS  
Kappus-Reisen GmbH & Co. KG  
Leonberg

### JUNI

SIGRUN KRIEGER  
Omnibusverkehr Siegfried Krieger GmbH  
Schechingen





## Firmenjubiläen

### 1925 – 90 Jahre

FRANK & STÖCKLE Omnibusverkehr-Reisen, Inh. Manfred Frank e.K. in Hattenhofen  
Omnibusverkehr Richard Kaiser in Todtmoos  
Kost-Reisen GmbH & Co. KG in Ditzingen-Heimerdingen  
Omnibus-Reisen Ernst Maier in Kaisersbach  
Heinrich Oestreicher - Omnibusbetrieb in Freiamt-Ottoschwanden  
Omnibusverkehr Vögele in Horb  
Werner Reisen OHG in Malsch  
Wöhr Tours GmbH in Weissach  
E. Zartmann GmbH & Co. KG in Neckarsulm

### 1930 – 85 Jahre

Omnibusreisen Gebr. Frankenhauser GmbH + Co. KG in Saulgau  
Omnibusverkehr Siegfried Krieger GmbH in Schechingen  
Reisedienst Marquardt GmbH in Crailsheim  
Rüdinger Verkehrsbetriebe e. K. in Krautheim  
Schmid-Reisen GmbH in Backnang

### 1935 – 80 Jahre

Omnibusreisen Wilhelm Leibfritz GmbH & Co. KG in Sonnenbühl  
Omnibus-MACK Kurz GmbH in Ellwangen-Neunheim

### 1945 – 70 Jahre

Stadtbus Gmünd Severin Abt GmbH und Co. KG in Schwäbisch Gmünd  
Beck GmbH Omnibusverkehr in Schwenningen  
Omnibusverkehr Melchinger GmbH in Aichtal-Aich  
Reisch GmbH Omnibusverkehr in Mengen  
Friedrich Wöhrle GmbH in Oberderdingen

### 1950 – 65 Jahre

Omnibusverkehr Wolfgang Fuchs in Allmendingen  
Omnibus Groß GmbH in Rottenburg  
Noll Reisen Omnibusverkehr in Starzach  
Reinschmidt Reisen e.K. in Schluchsee  
Schuler GmbH in Bodnegg  
Trick Reisen GmbH in Göppingen  
Boch-Reisen GmbH in Hartheim  
Omnibusverkehr Bodnegg OVB GmbH in Bodnegg

## 1955 – 60 Jahre

Werner Sohler GmbH in Wangen

## 1965 – 50 Jahre

MEYER-REISEN - Kurt Meyer + Söhne in Oberkollbach  
Heinz Ott Omnibusbetrieb in Wertheim  
Omnibus Rupp GmbH in Neresheim  
Schröger-Reisen GmbH in Görwihl  
Reiseverkehr Zweidinger in Schrozberg  
Schnaith KM-Reisen in Tübingen

## 1975 – 40 Jahre

Hohentwiel-Reisen Johann Mayer KG in Singen

## 1995 – 20 Jahre

Bieg Tours Omnibusunternehmen in Notzingen  
Frantza-Reisen e.K. in Ebersbach-Musbach

- © Monkey Business / Fotolia.com: Titelbild, Seite 27 (*Busfahrer*)
- Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg: Seite 10
- © M.studio / Fotolia.com: Seite 16
- © M. Schuppich / Fotolia.com: Seite 17
- Bürgerbusverein Salach e.V., Fabian Dobeschinsky: Seite 18
- © Kzenon / Fotolia.com: Seite 19 (*Fotoausschnitt Busfahrer*), Seite 27 (*Busse*)
- © Stillfx / Fotolia.com: Seite 19 (*Hintergrund Zeitungsausschnitt*)
- Landtag von Baden-Württemberg: Seite 20
- © Thomas Reimer / Fotolia.com: Seite 22
- © blvdone / Fotolia.com: Seite 27 (*Menschen*)
- MAN Group: Seite 28
- © Aleramo / Fotolia.com: Seite 38
- © Petair / Fotolia.com: Seite 46
- © Sandra Hullermann / Fotolia.com: Seite 47
- © boscorelli / Fotolia.com: Seite 48
- © Gerhard Seybert / Fotolia.com: Seite 49 (*Polizeikontrolle*)
- © 2014 Daimler AG: Seite 49 (*Kontrollgerät*), 52
- © Martin Debus / Fotolia.com: Seite 53
- © .shock / Fotolia.com: Seite 56
- © lofik / Fotolia.com: Seite 62 (*Bus im Graben*)
- © Riccardo Piccinini / Fotolia.com: Seite 62 (*Krankentransport*)
- © Peter Atkins / Fotolia.com: Seite 62 (*Unfall auf Landstraße*)
- © phantom1311 / Fotolia.com: Seite 63 (*Unfall Bus mit Auto*)
- © Elke Sawistowski / pixelio.de: Seite 77 (*Gräser mit Tau*)

Alle weiteren Bilder stammen aus dem Fotoarchiv des WBO.



## IMPRESSUM

WBO  
Verband Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer e.V.  
Dr. Witgar Weber

Dornierstraße 3  
71034 Böblingen

Telefon	07 03 1-623-01
Telefax	07 03 1-623-115/-116
E-Mail	<a href="mailto:info@busforum.de">info@busforum.de</a>
Internet	<a href="http://www.busforum.de">www.busforum.de</a>

